Schulnachrichten.

Lehrplan
des Gymnasiums und der Realschule mit gemeinsamem Unterbau.

	Gemeinsamer Unterbau.			Realschule.			Gymnasium.					
	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Deutsch	4	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Latein	—	—	—	—	—	—	10	10	8	8	8	7
Griechisch	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	8	8
Französisch	6	6	6	6	6	5	3	2	2	2	2	2
Englisch	—	—	—	5	4	4	—	—	—	—	—	—
Geschichtserzählung	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte	—	—	3	2	2	2	2	2	2 }	2 }	2 }	3 }
Erdkunde	2	2	3	2	2	1	1	1	— }	— }	— }	— }
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	4	4	3	3	3	3
Naturbeschreibung, Chemie	2	2	2	2	2	3	2	1	1	—	—	—
Physik	—	—	—	—	2	3	—	2	1	2	2	2
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—
	25	25	28	30	30	30	29	29	30	30	30	30

Als allgemein verbindliche Fächer treten von VI—I je 2 Stunden Singen und 3 Stunden Turnen hinzu; wahlfrei ist die Teilnahme an den Vorturnerstunden und dem Jugendspiel.
Wahlfreier Unterricht an der ganzen Anstalt in IV und III je 1 Stunde Schreiben.
Wahlfreier Unterricht an der Realschule: 2 Stunden Linearzeichnen in III und UII.
Wahlfreier Unterricht am Gymnasium: 2 Stunden Zeichnen in II und I.
2 Stunden Englisch in OII und I.
2 Stunden Hebräisch in OII und I.

Die Vorschule hatte 3 Klassen mit je 2 Parallelcoeten. Erteilt wurden an ihr 120 Stunden. 13 Hauptklassen waren vorhanden, da die Anstalt bis zur UII ausgebaut war und die Quinta 3 Parallelcoeten hatte. Erteilt wurden an ihnen 395 Stunden. Vereinigt waren die Sekunden und die Obertertien je in der Religion und im Turnen. Für den Gesang waren von Quarta aufwärts 4 Stunden angesetzt, für das Vorturnen und das Jugendspiel ebensoviel. Die katholischen Schüler hatten in 3 Abteilungen je 2 Stunden, die jüdischen in 8 Abteilungen je 1 Stunde Religionsunterricht.

2. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Schuljahr 1902/1903.

Nr.	Lehrer	Ordinariate	Gymnasium.			Realschule.			Gemeinsamer Unterbau.							Vorschule.							
			UII	OIII	UIII	UII	OIII	UIII	IV a	IV b	V a	V b	V c	VI a	VI b	1 a	1 b	2 a	2 b	3 a	3 b	
1.	**Dr. Zernecke**, Direktor	GUII	3 Gesch.																			8.
2.	**Dr. Klette**, Oberlehrer	GOIII		3 Dtsch. 10 Lat. 2 Franz. 3 Turn.					2 Relig.													20.
3.	**Dr. Timpe**, Oberlehrer	IVb	3 Math. 1 Physik				2 Physik	3 Math.		6 Rech. 3 Math. 2 Nkd.												20.
4.	**Wilke**, Oberlehrer	RUII	2 Franz.			5 Franz. 4 Engl.						1 Gesch.-Erdg.	2 Relig. 6 Franz.									20.
5.	**Dr. Wehner**, Oberlehrer		2 Gesch.	2 Relig.	2 Relig. 2 Gesch. 4 Erdk.		(2 Relig.) 1 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.				2 Relig.			3 Relig.								21.
6.	**Dr. Hartmann**, Oberlehrer		2 Relig. 1 Dtsch.			(2 Relig.)				2 Relig. 3 Gesch. 3 Erdk. 3 Turn.		2 Relig. 3 Turn.										21.
7.	**Dr. Grohn**, Oberlehrer			4 Math. 2 Physik		3 Math. 3 Physik							5 Rech. 2 Nkd.									21.
8.	**Reichel**, Oberlehrer	Vc		2 Gesch.		3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.		3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.					4 Dtsch. 2 Erdk.									21.
9.	**Dr. Neuse**, Oberlehrer	VIa						3 Turn.	3 Gesch. 3 Turn. 1 Vorturnerstunde					5 Dtsch. 6 Franz.								21.
10.	**Dr. Schulze**, Oberlehrer	ROIII	1 Chem.			1 Nkd. 2 Chem.	5 Math. 2 Nkd. 2 Lin.-Z.		(1 Spielstunde)			5 Rech. 2 Nkd. 1 Spielstunde		(1 Spielstunde)								21.
11.	**Ebel**, Oberlehrer	GUIII			2 Dtsch. 10 Lat. 2 Franz.			2 Relig.							2 Relig.							21.
12.	**Dr. Groebe**, Oberlehrer		2 Lat. 3 Turn. 1 Vorturnerstunde		3 Turn.	(3 Turn.) (1 Vorturnerstunde)			6 Franz.													21.
13.	**Loeb**, Oberlehrer	RUIII					6 Franz. 4 Engl.	6 Franz. 5 Engl.														21.
14.	**Fiedler**, Oberlehrer	IVa			4 Math. 2 Nkd.			2 Nkd.	6 Rech. 3 Math. 2 Nkd.		5 Rech.											21.
15.	**Dr. Tonndorf**, Oberlehrer	Vb								4 Dtsch. 6 Franz.		3 Dtsch. 6 Franz. 2 Erdk.										21.
16.	**Katz**, Oberlehrer	Va									4 Dtsch. 6 Franz.				5 Dtsch. 6 Franz.							21.
17.	**Hagmann**, Oberlehrer	VIb		2 Erdk. und Anthropologie							2 Erdk. 2 Nkd. 3 Turn.				2 Erdk. 2 Nkd. 5 Rech. 3 Turn. 1 Spielt.							22
18.	**Dr. Weinrowsky**, Oberlehrer								4 Dtsch. 3 Erdk.				3 Turn.	2 Erdk. 3 Nkd. 5 Rech. 3 Turn.								22.
19.	**Dr. Kroner**, wissenschaftl. Hilfslehrer. Rabbiner.			1 Religion			1 Religion			1 Religion		1 Religion			1 Religion	1 Religion		1 Religion		1 Religion		8.
20.	**Herrfarth**, Zeichenlehrer.		2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich. 2 Lin.-Z.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.			2 Zeich. 2 Schrb.	2 Zeich.	2 Schrb.								24.
21.	**Kobs**, Vorschullehrer. Seit 1. 10. 03: **Wegener**, Vorschullehrer.	Ib									2 Sing.						2 Relig. 9 Dtsch. 1 Hmth. 5 Rech. 3 Schrb. 1 Turn. 1 Sing.					24.
22.	**Noack**, Vorschullehrer	Ia						2 Lin.-Z.								2 Relig. 9 Dtsch. 5 Rech. 1 Hmth. 3 Schrb. 1 Turn. 1 Sing.						24.
23.	**Müller**, Vorschullehrer.	2a		4 Singen			(4 Singen)			(4 Singen)								2 Relig. 9 Dtsch. 5 Rech. 3 Schrb. 1 Sing. 1 Turn.				24.
24.	**Wiedermann**, Vorschullehrer.	3b									2 Schrb.		2 Schrb.		2 Schrb.					2 Relig. 9 Dtsch. 5 Rech. 1 Sing. 1 Turn.		24.
25.	**Knoche**, Vorschullehrer.	3a		1 Schreiben			(1 Schreiben)			2 Zeich.		2 Sing.			2 Sing.				2 Relig. 9 Dtsch. 5 Rech. 1 Sing. 1 Turn.			25.
26.	**Baltin**, Vorschullehrer.	2b								1 Schreiben			2 Schrb.	2 Schrb.					2 Relig. 9 Dtsch. 5 Rech. 3 Schrb. 1 Sing. 1 Turn.			25.

3. Übersicht über den Lehrstoff.

Gymnasial-Unter-Sekunda.

Religion: Übersicht über die israelitische Prophetie, Amos, Hosea, Jesajas, Jeremias, Hesekiel, Deuterojesajas, Psalm 22. Das Matthäusevangelium. Wiederholung des Katechismus unter besonderer Berücksichtigung seines inneren Zusammenhanges und seiner Gliederung. Wiederholung der Kirchenlieder und Psalmen. Wiederholung der Reformationsgeschichte; die wichtigsten Unterscheidungslehren. Das Wichtigste über die Verfassung der Kirche.

Deutsch: Dichtung der Befreiungskriege. Balladen von Schiller, Goethe; die Glocke, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans.

Lateinisch: Wiederholung einzelner Abschnitte aus der Formen- und Kasuslehre. Die Satzbestimmungen im Infinitiv, Gerundium, Gerundivum und Supinum, die angeglichenen Satzteile, Fragesätze, Aufforderungs- und Wunschsätze, Arten der Nebensätze, Zeit-, Folge-, Subjekts- und Objektssätze, abhängig von Verben sentiendi und declarandi, oratio obliqua; Subjekts- und Objektssätze, abhängig von Verben des Wollens, eingeleitet durch quod; Stellung und Gebrauch der Pronomina. Übersetzt wurde Ostermann, Übungsbuch, Teil IV, 87—119, 188—203, 210—216, 231—241, 259—276, 289—290, 293—296.

Caesar, de bello Gallico V—VII; Ovid, Metam. II, 1—328; III, 1—37; VIII, 183—259 und 611—724. Gelernt wurde: VIII, 183—235.

Griechisch: Die Formenlehre mit Ausnahme der Verba auf μι Xenophon, Anabasis, Buch I.

Französisch: Lanfrey, Campagne de 1806/7, Leipzig, Renger, Seite 1—6, 9—13, 17—38, 60—67, 83—97.

Geschichte: Deutsche Geschichte von 1740—1871; bis 1888 im Überblick; die wichtigsten Ereignisse der ausserdeutschen Geschichte. Europa wiederholt. Wiederholung der Zahlen der früheren Pensen.

Mathematik: Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Planimetrie: Verallgemeinerter Pythagoras, Transversalensatz, Ptolemäus, Anwendung der Algebra auf die Geometrie, Konstruktion algebraischer Ausdrücke, Lösung von geometrischen Berechnungsaufgaben und Konstruktionsaufgaben, besonders mit algebraischer Analysis aus allen Gebieten der Planimetrie. Trigonometrie: Goniometrie. Die Fundamentalfälle der Berechnung rechtwinkliger und schiefwinkliger Dreiecke.

Physik: Magnetismus und Elektrizität. Wiederholung des Pensums der Ober-Tertia.

Chemie: Die wichtigsten Elemente und ihre Verbindungen.

Real-Unter-Sekunda.

Religion: Wie in Gymnasial-Unter-Sekunda.

Deutsch: Dichter der Freiheitskriege. Einige Balladen von Uhland, Goethe und Chamisso. Lyrische Gedichte Schillers. Einige Prosastücke. Wilhelm Tell. Jungfrau von Orleans. Gelernt wurden: Aufruf, Zauberlehrling, Macht des Gesanges, einige Stellen aus den Dramen.

Französisch: Lanfrey, Campagne de 1806/7, Leipzig, Renger, Seite 1—6, 9—13, 17—38, 60—67, 83—93. Mm. de Girardin, La Joie fait Peur (Velhagen und Klasing). Aus Gropp und Hausknecht, Le meunier, son fils et l'âne; Le renard et les raisins; Le lion devenu vieux: Le petit poisson et le pêcheur; Le Savetier et le Financier; Le meunier de Sans-Souci; Le marquis de Carabas; Ler oi d'Yvetot; Le lion de Florence; Après la Bataille.

Englisch: Southey, the Life of Nelson, Leipzig, Renger, Seite 1—62, 71—81, 88—101.

Geschichte: Wie in Gymnasial-Unter-Sekunda.

Erdkunde: Die ausserdeutschen Länder Europas. Wiederholung aus der allgemeinen Erdkunde.

Mathematik: Wie in Gymnasial-Unter-Sekunda. Ausserdem Stereometrie: Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.

Physik: Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität und Galvanismus.
Chemie: Wie in Gymnasial-Unter-Sekunda.
Naturkunde: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Anthropologie.

Gymnasial-Ober-Tertia.

Religion: Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Die Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus mit Sprüchen und der Lieder. Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Gelernt werden 3 Lieder und 3 Psalmen.

Deutsch: Sommerhalbjahr. Die nordischen und germanischen Sagen im Anschluss an Muff, pg. 1—46, 151—174. Behandlung folgender Gedichte: Taillefer, Bertran de Born, das Glück von Edenhall, Tells Tod, der Handschuh, Erlkönig, der Fischer, das Schloss am Meer, Märchen vom Mummelsee, Mummelsees Rache. Gelernt wurden: Bertran de Born, das Glück von Edenhall, Erlkönig.

Winterhalbjahr: Johanna Sebus, die Kraniche des Ibykus, der Ring des Polykrates, die Bürgschaft, Froben, Wie schön leuchtet der Morgenstern, der wilde Jäger, der Kampf mit dem Drachen, das Lied von der Glocke. Körners Zriny. Gelernt wurden: die Kraniche des Ibykus, der Ring des Polykrates, die Bürgschaft, Teile der Glocke.

Gelegentliche Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Geschichte der deutschen Sprache in grossen Zügen. Einteilung der Konsonanten. Lautverschiebung. Vokalveränderung. Das Wichtigste von der Betonung und Wortbildung.

Latein: Sommerhalbjahr. Bis Pfingsten: Wulff, Lateinisches Lesebuch Kap. 80—97, Wulff, Übungsbuch Kap. 80—92 und Perthes, Formenlehre § 128—142, 48—54, 43—47, 66—71, 77. Von Pfingsten ab:

Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Reinhardt, Satzlehre § 1—46: Nominativ, Akkusativ, Dativ. Aus dem Übungsbuche übersetzt No. 1—14, 111—137. (30 Seiten).

Lektüre: Caesar, de bello Gallico, I. Kap. 1—29.

Winterhalbjahr: Grammatik. Reinhardt, Satzlehre, § 47—101, 104—107. Genetiv, Ablativ, Orts- und Zeitbestimmungen. Aus dem Übungsbuch übersetzt: No. 138—167, 15—37, 62—72 (50 Seiten).

Lektüre: Caesar, de bello Gallico, I. Kap. 30—54, II—III.

Französisch: Das grammatische Pensum wird in den Lektürestunden induktiv behandelt; von Zeit zu Zeit werden die Resultate als Regeln zusammengefasst, diese in der Sprachlehre aufgesucht und danach gelernt

Grammatik. Im Sommer: Infinitiv und Partizipien; im Winter: der Artikel. Wiederholung der Regeln vom Gebrauch der Hilfsverba, der Zeiten und Modi. Aus Ploetz übersetzt; Wiederholungsstücke I—IX. Gelernt: Adieux de Maria Stuart. Übungen im Sprechen und Umformen des Ausdrucks bei der Lektüre und im Anschluss an Bilder.

Lektüre. G. Duruy, Biographies d'Hommes Célèbres, ed. Renger: Archimède, Annibal, César, Cicéron, Pline, Marco-Polo, Colomb, Vasco de Gama, Bayard, Turenne, Franklin.

Geschichte: Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen

Erdkunde: Australien, Afrika, Amerika uud Asien mit besonderer Berücksichtigung ihrer politischen und wirtschaftlichen Bedeutung für das Deutsche Reich; die deutschen Kolonien.

Mathematik: Arithmetik, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Planimetrie: Proportionalität gerader Linien, Ähnlichkeit der Dreiecke, die Proportionen am rechtwinkligen Dreieck, die Höhen, Mitteltransversalen und Winkelhalbierenden, die Proportionen am Kreise, stetige Teilung, die Lehre von den Vielecken; Berechnung regelmässiger Vielecke und des Kreises. Konstruktionsaufgaben.

Physik: Grundbegriffe. Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Wärmelehre.
Anthropologie: Anatomie des Menschen im Umriss. Die wichtigsten physiologischen Erscheinungen. Die wichtigsten Gesetze der Hygiene.

Real-Ober-Tertia.

Religion: Wie in Gymnasial-Ober-Tertia.
Deutsch: Statt des Dramas Auswahl aus Homers Odyssee und Ilias in den Übersetzungen von Hubatsch bezw. Voss-Kern, sonst wie in Gymnasial-Ober-Tertia.
Französisch: Infinitiv, Partizipium, Artikel. Wiederholt werden die Hilfsverba, Zeiten, Modi. Barante, Jeanne Darc (Renger). Gedichte aus Gropp und Hausknecht. Gelernt wurden: Trois jours de Christophe Colomb, Adieux de Maria Stuart, Le Roi d'Yvetot.
Englisch: Passiv, Reflexiv, unpersönliche Verben, to have, to be, to do, unvollständige Hilfsverben, Infinitiv, Gerundium, Particip, Zeiten, Modi. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. W. Scott, Tales of a Grandfather (Velhagen und Klasing), Seite 1—62. Englische Landeskunde nach dem Anhang zum Elementarbuch. Gelernt wurden: The last Rose of Summer und The Soldier's Dream.

Geschichte, Erdkunde, Mathematik und **Physik**
wie in Gymnasial-Ober-Tertia.

Naturkunde: Übersicht über das natürliche System der Phanerogamen und Kryptogamen mit besonderer Berücksichtigung der letzteren. Pflanzenkrankheiten. Bestimmungsübungen; im Anschluss daran Erweiterungen des Lehrstoffs in Rücksicht auf Formenlehre, Systematik und Biologie. Übungen im Zeichnen des Beobachteten. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich.

Gymnasial-Unter-Tertia.

Religion: Das Reich Gottes im Alten Testament. Überblick über die Geschichte des Volkes Israel bis zum neutestamentlichen Zeitalter. 4. u. 5. Hauptstück. Übersicht über das Kirchenjahr und Belehrung über die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen, sowie über die Verfassung der evangelischen Kirche. Gelernt werden 4 Psalmen, 3 Lieder, wiederholt einige Lieder und das 1., 2. und 3. Hauptstück mit Sprüchen.
Deutsch: Sommerhalbjahr: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Gelernt werden: Der Graf von Habsburg, Der blinde König, Des Sängers Fluch, Reiterlied.

Winterhalbjahr: Synonymische und etymologische Unterweisungen, Erklärung von Archaismen, Bildern, Metaphern, Doppelformen und Tautologien, Bedeutung von Vor-, Familien-, Ortsnamen, Redensarten und Sprichwörtern, Bedeutungswandel und Begriffswechsel, wenn möglich, im Anschluss an die Lektüre. Die Elemente der Metrik sowie die Tropen und Figuren, wenn möglich, im Anschluss an die Gedichte. Gelernt werden: Die Teilung der Erde, der Sänger, der Schatzgräber.

Im ganzen Jahre: Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen). Übungen im schriftlichen und mündlichen Wiedererzählen, Prosaerzählung von Gedichten als freiere Umarbeitung nach gewissen Gesichtspunkten, Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken, Dispositions- und Stilübungen.
Lateinisch: Die Formenlehre mit Ausnahme der unregelmässigen Deklination der Substantiva und der Verba anomala; ferner die unentbehrlichsten syntaktischen Regeln und stilistischen Anweisungen.

Französisch: Wiederholung der unregelmässigen Verben. Gebrauch der Hilfsverba avoir und être, reflexive und unpersönliche Verben. Syntax des Verbs. Gebrauch der Zeiten und Modi. Wortstellung. Gelernt werden: Le chêne et le roseau und Le grillon. Gelesen ist Laurie, Mémoires d'un collégien mit Auswahl.

Geschichte: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammentreffen der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters.

Erdkunde: Australien, Afrika, Amerika, Asien. Schutzgebiete des Deutschen Reiches.

Mathematik: Arithmetik: Die Grundrechnungen mit Buchstabengrössen. Positive und negative Zahlen. Rechnung mit Potenzen von gleichen Grundzahlen. Zerlegung mehrgliedriger Ausdrücke in Faktoren. Heben, sowie Addition und Subtraktion von Brüchen, Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Planimetrie: Wiederholung der Kreislehre — Geometrische Örter — Flächengleichheit, Ausmessung, Verwandlung und Teilung geradliniger Figuren.

Naturkunde: Beschreibung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Bestimmungsübungen. Übersicht über das gesamte natürliche System. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Übungen im Zeichnen des Beobachteten. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

Real-Unter-Tertia.

Religion: wie in Gymnasial-Unter-Tertia.

Deutsch: Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei untersten Klassen unter Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Gelernt wurden: Graf von Habsburg. Der blinde König. Des Sängers Fluch. Reiterlied. Die Teilung der Erde. Der Sänger. Der Schatzgräber.

Französisch: wie in Gymnasial-Unter-Tertia; doch wurde Bruno, Le Tour de la France, Original-Ausgabe, Kapitel 1—40 gelesen; einzelne besonders auf Paris bezügliche Teile sind unvorbereitet übersetzt worden.

Englisch: Die Formenlehre. Gelernt wurden: Our Home is the Ocean, My heart's in the Highlands, The King and the Miller, God save the King, The Vision of Belshazzar.

Geschichte, Erdkunde und **Mathematik,**
wie in Gymnasial-Unter-Tertia.

Naturkunde: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und einiger Sporenpflanzen. Im Anschluss hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Bestimmungsübungen. Die Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

Quarta.

Religion: Einteilung der Bibel; Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklären alttestamentlicher Abschnitte (von der Schöpfung bis zu Moses' Tod) und neutestamentlicher Abschnitte. Geographie von Palästina. Das 3. Hauptstück gelernt, wiederholt das 1. und 2. Gelernt wurden 4 Lieder, die früheren wiederholt.

Deutsch: Der zusammengesetzte Satz; Übungen im Entwickeln von Satzbildern; Wiederholung der früheren Pensen. Besprechung häufiger vorkommender Fremdwörter. An den gelesenen Prosastücken Übungen im Disponieren und Wiedererzählen. Gelernt wurden: Das Hufeisen. Das Gewitter. Das Grab im Busento. Die Leipziger Schlacht. Die Auswanderer. Der Lotse.

Französisch: An die Lesestücke und die Umgebung der Schüler knüpfen sich regelmässige Sprechübungen an Von den Gedichten des Anhangs werden gelernt: Ma Normandie. Le loup et l'agneau. Die Gedichte der Vorklassen werden wiederholt. Das grammatische Pensum bilden eine systematische Wiederholung der Fürwörter, die unregelmässigen Verben auf er, ir, oir und re. Der Teilungsartikel im Genetiv und Dativ. Die weibliche Form des Adjektivs. Die Pluralbildung der Substantiva und Adjektiva. Die Komparation des Adjektivs und Adverbs. Die Bildung des Adverbs. Das Zahlwort. Die Präpositionen de und à. Das Bindewort. Die Übungen des Übungsbuchs werden übersetzt.

Geschichte: Griechische Geschichte von Solon bis zum Tode Alexanders des Grossen. Kurzer Überblick über die Zeit vor Solon, die Diadochenzeit und die wichtigsten orientalischen Culturvölker.

Römische Geschichte vom Kriege mit Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. Kurzer Überblick über die Zeit vor Pyrrhus.

Erdkunde: Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reichs.

Rechnen: Wiederholung des Pensums von Sexta und Quinta, Prozent-, Zins- und Rabattrechnung.

Planimetrie: Die Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken, Vierecken und vom Kreise. Konstruktionsübungen.

Naturbeschreibung: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Hinweis auf das Linné'sche System. Erste Übungen im Bestimmen. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta.

Religion: Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments. Das 2. Hauptstück wird erklärt und gelernt, das 1. wiederholt. 4 Lieder; die der Sexta werden wiederholt.

Deutsch und Geschichtserzählungen: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Interpunktionslehre und Regeln für die deutsche Rechtschreibung. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Gelernt werden: Graf Richard ohne Furcht, Das Erkennen, Die Rosse von Gravelotte, Morgenlied im Frühling, Reiters Morgenlied, Das Feuer im Walde, Von des Kaisers Bart, Barbarossas Erwachen.

Französisch: Regelmässige Sprechübungen. Von den Gedichten des Anhangs werden gelernt: Le corbeau et le renard, La cigale et la fourmi Die Gedichte der Sexta werden wiederholt. Aus der Grammatik werden behandelt die persönlichen Fürwörter, die Konjugation der Verben auf ir und re, der Konjunktiv, der Fragesatz in seiner Abweichung vom Deutschen, der Teilungsgenetiv, die Zahlwörter, die Steigerung der Adjektiva und Adverbia, die reflexiven Verben, die besitzanzeigenden Fürwörter, die Participialkonstruktion, die Veränderlichkeit des Particips, hinzeigende Fürwörter, bezügliche Fürwörter, Fragefürwörter, unbestimmte Fürwörter, orthographische Eigentümlichkeiten der Verben auf cer und ger, auf ayer, oyer, uyer und Wandel des Stammlauts bei Verben auf er. Die Übungen des Elementarbuchs werden übersetzt.

Erdkunde: Wiederholung aus der allgemeinen Erdkunde. Deutschland physikalisch und politisch.

Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Verwandlung von gemeinen Brüchen in Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit direkten und umgekehrten Verhältnissen.

Naturkunde: Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Ableitung des Art-, Gattungs- und Familienbegriffs. Aufstellung der Hauptmerkmale der wichtigsten einheimischen Familien.

Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta.

Religion: Die biblischen Geschichten des alten Testaments bis zum Tode Salomos; vor den christlichen Hauptfesten die entsprechenden Geschichten. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung, das 3. ohne dieselbe. 4 Lieder.

Deutsch: Die prosaischen Stücke des Lesebuches werden eingehend besprochen und dienen ausser zur Leseübung auch zur Gewinnung neuer sachlicher Anschauungen sowie zur Förderung des mündlichen Ausdruckes; bei den Gedichten wird das Hauptgewicht auf das Erfassen der poëtischen Situation und Stimmung und entsprechenden, sinngemässen Vortrag gelegt. Auswendig gelernt werden: Siegfrieds Schwert. Der reichste Fürst. Heinrich der Vogelsteller. Schwäbische Kunde. Der kleine Hydriot. Die wandelnde Glocke. Versuchung. Die Schatzgräber. Der Geizige und der Affe. Der Löwe zu Florenz.

In der Sprachlehre wurde die von der Vorschule mitgebrachte Kenntnis der Laute, der Wortklassen und der Teile des einfachen Satzes erweitert und durch häufige Übungen befestigt Die Rechtschreibeübungen schliessen sich teils an die Lautlehre an (kurze und lange Vokale, stimmhafte und stimmlose Konsonanten), teils an die Lehre von den Redeteilen (Gross- und Kleinschreibung der Wörter). Die stärkeren Interpunktionszeichen setzen die Schüler selbständig.

In der Geschichtserzählungsstunde: Mitteilungen über unser Herrscherhaus sowie Bilder aus der vaterländischen Geschichte neuester und neuerer Zeit.

Französisch: (Artikel, Substantiv, Adjektiv, Numerale; die Hilfsverben avoir und être, Hauptkonjugation, Personalpronomen). Die regelmässigen Sprechübungen schlossen sich vor allem an das Verb an und bezweckten mehr die rasche und schlagfertige Bildung kurzer Fragen und Antworten als längere Unterhaltungen. Ebenso wurden die mündlichen Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische an verhältnismässig wenigen Sätzen, dann aber bis zur völligen Beherrschung getrieben. Die 26 schriftlichen Klassenarbeiten waren vorwiegend Übersetzungen in das Französische, hin und wieder auch Diktate. Leichtere französische Gedichte wurden gelernt und gelegentlich gesungen.

Erdkunde: Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Grundzüge der Länderkunde. Gelegentlich einfache Übungen im Entwerfen leichterer Kartenskizzen.

Rechnen: Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Die Grundrechnungen mit Dezimalzahlen. Einfache Regeldetriaufgaben.

Naturkunde: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaus nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

Korrektur-Arbeiten.

	UII	OIII	UIII	IV	V	VI
Deutsch:	9 Aufsätze, 2 Ausarbeitungen.	9 Aufsätze, 2 Ausarbeitungen.	9 Aufsätze, 2 Ausarbeitungen.	10 Aufschreibe-Übungen, 10 Diktate.	10 Aufschreibe-Übungen, 10 Diktate.	26 Diktate.
Französisch:	Gymnasium: 12 Klassenarbeiten Realschule: 20 Klassenarbeiten 2 Übersetzungen aus dem Französischen.	Gymnasium: 12 Klassenarbeiten Realschule: 20 Klassenarbeiten 2 Übersetzungen aus dem Französischen.	Gymnasium: 12 Klassenarbeiten Realschule: 20 Klassenarbeiten 2 Übersetzungen aus dem Französischen.	26 Klassen-Arbeiten.	26 Klassen-Arbeiten.	26 Klassen-Arbeiten.
Englisch:	15 Klassen-Arbeiten, 2 Übersetzungen aus dem Englischen.	15 Klassen-Arbeiten, 2 Übersetzungen aus dem Englischen.	20 Klassen-Arbeiten, 2 Übersetzungen aus dem Englischen.			
Latein:	26 Klassen-Arbeiten, 14 Hausarbeiten, 2 Übersetzungen aus dem Lateinischen.	26 Klassen-Arbeiten 14 Hausarbeiten, 2 Übersetzungen aus dem Lateinischen.	26 Klassen-Arbeiten, 14 Hausarbeiten.			
Griechisch:	30 Klassen-Arbeiten.					
Geschichte:	2 Ausarbeitungen.	2 Ausarbeitungen.	2 Ausarbeitungen.			
Erdkunde:	2 Ausarbeitungen.	1 Ausarbeitung, 1 aus der Anthropologie.	2 Ausarbeitungen.			
Rechnen und Mathematik:	12 Klassenarbeiten.	16 Klassenarbeiten.	16 Klassenarbeiten.	16 Klassen-Arbeiten, 10 Rechenarbeiten, 6 geometrische.	26 Klassenarbeiten.	26 Klassenarbeiten.
Naturkunde, Chemie, Physik:	Gymnasium: 2 Ausarbeitungen. Realschule: 4 Ausarbeitungen.	Gymnasium: 2 Ausarbeitungen. Realschule: 4 Ausarbeitungen.	2 Ausarbeitungen.			

Themen der Aufsätze.

Gymnasial-Unter-Sekunda.

1. Der Strom, ein Bild des menschlichen Lebens.
2. Scharnhorst in der Dichtung der Befreiungskriege.
3. Welchen Vorzug verdient der Krieg vor dem Frieden? (Nach den Gedichten aus der Zeit der Befreiungskriege.)
4. Die Exposition von Schillers „Wilhelm Tell".
5. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli.
6. Durch welche Gedanken wird Tell in seinem Vorsatze bestärkt, Gessler zu erschiessen?
7. Wie befolgt Vercingetorix den Rat, den er den Galliern erteilt: longe alia ratione esse bellum gerendum, atque antea gestum sit? (Caes. B. G. VII, 14).
8. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Real-Unter-Sekunda.

1. Die Phäaken und ihr Land.
2. Eine nächtliche Feuersbrunst. (Nach Schillers „Lied von der Glocke".) (Klassenaufsatz).

3. Weshalb dürfen wir Achills Benehmen gegen Hektor mit Nachsicht beurteilen?
4. Inwiefern bildet der erste Auftritt der ersten Scene von Schillers „Wilhelm Tell" die Exposition dieses Dramas?
5. Die Zusammenkunft der drei Vertreter der Schweizer Urkantone im Hause Walter Fürsts.
6. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli. (Klassenaufsatz).
7. Von des Lebens Gütern allen
   Ist der Ruhm das Höchste doch;
   Wenn der Leib in Staub zerfallen,
   Lebt der grosse Name noch.
8. Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen. (Nachzuweisen an dem Schicksal Napoleons in Russland). (Klassenaufsatz.)

Prüfungsarbeiten für die Schluss- und Versetzungsprüfung.

Gymnasial-Unter-Sekunda.

1. Deutscher Aufsatz: Johanna in der Heimat.
2. Aufgabe im Lateinischen:

Der Ausgang des Gallischen Krieges

Nachdem Caesar den Vercingetorix gefangen genommen und die Unterwerfung der mächtigsten Staaten angenommen hatte, führte er die Legionen in die Winterquartiere, in Rom aber wurde auf die Nachricht von dem Siege ein Dankfest von 20 Tagen beschlossen, eine Ehre, die, wie wir gelesen haben, ihm schon früher nach der Niederwerfung der Nervier erwiesen worden war.

Und wiewohl einige Staaten im folgenden Jahre den Krieg erneuerten, so war doch eine Verschwörung von ganz Gallien nicht mehr möglich, und in kurzer Zeit wurde das Land so sehr beruhigt, dass, als im Jahre 49 der Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius ausbrach und die Gelegenheit gekommen zu sein schien, die frühere Freiheit wiederzuerlangen, kein Staat die Waffen ergriff. Und auch später machten die Gallier keinen Versuch, sich von der Herrschaft der Römer zu befreien, sondern nahmen über Erwarten schnell die Sitten und die Sprache der Sieger an.

Und niemand wird bezweifeln, dass die ruhmvollen Kriegstaten Caesars in Gallien zu den bedeutendsten Siegen zu rechnen sind (ponere in), welche dem Gedächtnis überliefert worden sind. Ist es nicht bewundernswert, dass er mit so geringen Truppenmassen ein so grosses Land unterworfen hat? Denn wenn auch die Staaten unter sich uneins zu sein pflegten und Caesar nichts unterliess, um sie zu trennen und die mächtigsten für sich zu gewinnen (nihil praetermittere, quin), so geschah es dennoch zuweilen, dass sie, durch die Not getrieben, ihre inneren Zwistigkeiten vergassen und ein Bündnis gegen die Römer schlossen. Dazu kam, dass auch die Germanen und Britannier bekriegt werden mussten, von denen die Gallier Hilfe, wenn nicht erhielten, so doch erwarteten (si non . . . at tamen). Aber es gab keine Schwierigkeit, der Caesar nicht gewachsen zu sein glaubte, und so oft die Feinde meinten, dass der Sieg ihnen schon sicher sei, ging jener als Sieger aus dem Kampfe hervor.

3. Aufgabe im Griechischen.

Cyrus nahm beim Vorrücken wahr, dass (Acc. c. Partic.) ungefähr 2000 Reiter vor ihm das Futter und, was sonst (wenn etwas anderes) brauchbar war, verbrannten. Orontas aber versprach Cyrus, wenn er ihm 1000 Reiter gäbe, die Reiter des Königs am Sengen und Brennen zu hindern. Cyrus befahl ihm, von jedem der Führer einen Teil zu nehmen. Als Orontas zu der Ansicht gekommen war, dass die Reiter ihm ergeben seien, schrieb er folgenden Brief an den König:

„Ich werde mit vielen Reitern kommen; darum befiehl Deinen Reitern, mich als Freund zu empfangen. Früher führte ich, von Dir aufgefordert, mit Cyrus Krieg, indem ich die Burg in Sardes in Besitz hatte, versöhnte mich aber, weil Du

mich nicht unterstütztest. Später aber fiel ich wieder ab, flüchtete in das Land der Myser und brandschatzte (*κακῶς ποιεῖν τι*) das Land des Cyrus."

Diesen Brief nahm der Bote und gab ihn Cyrus. Als Cyrus ihn gelesen hatte (*ἀναγνούς*), liess er Orontas gefangen nehmen und hinrichten.

Folgende Formen erklären: *ἂν ἕλοι, ἰδόντας, διαγγεῖλαι, ᾤετο, συγκαλέσῃ, ἀγαγεῖν, προτιμηθῆναι, γένοιτο, πράξετε, δόξαι, παύσασθαι, ἠρώτα, πείσας, ἔλαβες, δέῃ.*

4. Aufgabe im Französischen.

Ehemals war Frankreich fast gänzlich mit grossen Wäldern bedeckt. Die Städte waren wenig zahlreich. Es hiess damals Gallien, und die Leute, welche es bewohnten, waren die Gallier. Es sind bald zweitausend Jahre her, als ein grosser Feldherr, Julius Caesar, welcher die ganze Welt unter seine Herrschaft hätte zwingen mögen, beschloss, Gallien zu erobern.

Aber die Einwohner dieses Landes verteidigten sich so tapfer, dass Cäsars Heere, die aus den besten Soldaten bestanden, sieben Jahre brauchten, um es zu unterwerfen.

Schliesslich ergab sich Gallien, das sich mit dem Blute seiner Söhne bedeckt hatte und vom Elende erschöpft war.

Aber ein junger Gallier, der in der Auvergne geboren war, beschloss, die Römer vom Boden des Vaterlandes zu vertreiben. Er sprach so beredt von seinem Vorhaben zu seinen Genossen, dass alle schworen, lieber zu sterben als das römische Joch zu dulden. Gleichzeitig wurde der junge Krieger, dessen Name Vercingetorix war, zum Führer ausgerufen.

Wie ein einziger Mann erhoben sich alle Gallier gegen ihre neuen Herren, und sehr viele römische Legionen wurden vernichtet. Caesar, welcher sich vorbereitete, Gallien zu verlassen, musste umkehren, um Vercingetorix zu bekämpfen, aber dieser besiegte ihn bei Gergovia (Gergovie).

Schliesslich jedoch gelang es Caesar nach sechsmonatlichen Kämpfen, Vercingetorix in der Stadt Alesia (Alésia) einzuschliessen, wo dieser mit 60 000 Belagerten alle Greuel der Hungersnot empfinden musste. In einer grossen Schlacht, in der Caesar persönlich kämpfte, errangen die Römer den Sieg.

Als Vercingetorix die Sache seines Vaterlandes verloren sah, fasste er einen hochherzigen Entschluss. Um das Leben seiner Waffenbrüder zu retten, bot er das seine. Auf seinem Schlachtross reitend (monté), erschien er vor dem Zelte des Siegers. Dieser liess ihn in Ketten schlagen. (charger de chaînes). Als Caesar nach Rom zurückkehrte, schleppte er den Besiegten hinter seinem Triumphwagen (char de triomphe) her, dann warf er ihn in einen Kerker. Sechs Jahre später liess er ihn erdrosseln.

5. Mathematische Aufgaben:

1) Auf einem Abhang, dessen Neigung gegen den Horizont gleich φ ist, steht ein Turm, der von einem Punkte des Abhanges unter dem Sehwinkel α erscheint; nähert man sich, den Abhang hinaufsteigend, dem Fusse des Turmes um a m, so ist der Sehwinkel, unter welchem der Turm nun sichtbar ist, gleich β. Wie hoch ist der Turm?

Beispiel: $a = 162{,}03$ m, $\varphi = 20^0\,59'$, $\alpha = 15^0\,29'$, $\beta = 54^0\,20'$.

2) Unter allen Dreiecken, in denen $b + c = 42$ cm ist und sich $p_a : q_a = 5 : 2$ verhält, ist eins dadurch ausgezeichnet, das $b - q_a$ möglichst klein ist. Den Radius des diesem Dreieck eingezeichneten Kreises zu berechnen.

3) Ein gleichschenkliges Trapez zu zeichnen, dessen grössere Grundlinie Durchmesser des ihm umgezeichneten Kreises ist, dessen kleinere Grundlinie gleich c und in dem die Summe aus einem Schenkel und einer Diagonale gleich s ist.

Real-Unter-Sekunda.

1. Deutscher Aufsatz: Die Wiedergeburt Preussens nach dem Tilsiter Frieden.

2. Aufgabe im Französischen.

Die französischen Refugiés in Berlin.

Gerade als Frankreich alle seine Kräfte nötig hatte, wurde es von traurigen Vorgängen geschwächt. Im Jahre 1683 starb Colbert, der grösste der Minister Ludwigs XIV. In den letzten Jahren hatte er den König nicht hindern können, übertriebene Ausgaben zu machen. Die gute Ordnung, welche er im Geldwesen (les finances) hergestellt hatte, wurde wieder gefährdet (compromettre).

Im Jahre 1685 widerrief Ludwig XIV. das Edikt von Nantes, durch das Heinrich IV. den Protestanten die Gewissensfreiheit und die Erlaubnis gewährt hatte, ihren Gottesdienst in den meisten Städten des Königreichs abzuhalten (célébrer le culte).

Dieser Enkel des grossen Heinrichs duldete nicht, dass seine Unterthanen eine andere Religion hatten als die seine. Schon lange gebrauchte er schlimme Mittel, um die Protestanten zur römischen Kirche zurückzuführen.

Die Folgen dieses Verhaltens waren verhängnisvoll. 250000 Menschen verliessen das Königreich, unter denen sich viele Soldaten und vortreffliche Handwerker befanden. Die protestantischen Staaten nahmen die Verbannten auf.

Unter den ausländischen Fürsten, welche den Opfern des Fanatismus eine Zuflucht boten, war Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, der eifrigste. Seine Residenz, Berlin, war damals eine kleine unsaubere Stadt von 12000 Einwohnern.

Es kamen ungefähr 6000 Franzosen nach Berlin. Die Landwirte (agriculteur), die unter ihnen waren, verwandelten die Umgebung der Stadt, indem sie dort eine vervollkommnete Wirtschaft (la culture) einführten. Sie pflanzten hübsche Gärten, wo bisher nur Sand gewesen war. Geschickte Handwerker zeigten den Einwohnern Gewerbe (industrie), welche im Lande unbekannt gewesen waren. Französische Adlige liessen schöne Häuser bauen und gaben das Beispiel vornehmen (élégant) Lebens. Man kann sagen, dass Berlin sein Gedeihen (la prospérité) zum Teil diesen französischen Flüchtlingen verdankt.

3. Aufgabe im Englischen.

Horatio Nelson, der Sohn eines Geistlichen, wurde im Jahre 1758 geboren. Obgleich er ein schwächlicher Knabe war, ging er zur See auf ein Schiff, das sein Onkel, der Kapitän Suckling, befehligte. Bevor er neunzehn Jahre alt war, bestand er eine vorzügliche Prüfung und erhielt den Rang eines Leutnants.

Durch seine gründliche Kenntnis der Navigation und seine Begeisterung für den königlichen Dienst zog er die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich und wurde Kapitän, ehe er dreissig Jahre alt war. Als im Jahre 1797 der Krieg mit der französischen Republik ausbrach, befehligte Nelson den Agamemnon, der zur Flotte des Lord Hood gehörte. Er zeichnete sich besonders in den Kämpfen bei Korsika aus. Im Jahre 1797 hatte Spanien sich an Frankreich angeschlossen, und der englische Admiral Sir John Jervis wurde abgeschickt, um die spanische Flotte anzugreifen, ehe sie Zeit hatte, sich mit dem französischen Geschwader zu vereinigen. In der Schlacht, welche der Admiral beim Kap St. Vincent begann, kämpfte Nelson allein gegen neun Linienschiffe und zwang eines derselben, sich zu ergeben.

Im folgenden Jahre wurde Nelson beauftragt, Bonaparte zu verfolgen, welcher mit einem Heere von Toulon abgesegelt war, um Ägypten zu erobern. Wochenlang durchkreuzte Nelson das Mittelländische Meer, ohne eine Spur seines Gegners zu entdecken. Schliesslich kam er am 1. August in Sicht der französischen Flotte, die in der Bucht von Abukir verankert war. Die Schlacht begann um sechs Uhr Abends und dauerte in der Dunkelheit fort. Nach zehn Uhr flog das französische Flaggschiff Orient mit einer furchtbaren Explosion in die Luft. Viele von der Mannschaft wurden von den englischen Matrosen gerettet. Alle französischen Schiffe, welche Nelson angegriffen hatte, mussten sich ergeben, und nur vier Fregatten, welche am Kampfe nicht Teil genommen hatten, gelang es zu entkommen. In England wurde die Nachricht von diesem Siege mit grosser Freude aufgenommen, und Nelson wurde zur Würde eines Pairs (peerage) erhoben.

Dieser grosse Mann starb an einer Wunde, welche er in der Schlacht bei Trafalgar erhielt. Seine letzten Worte waren: „Gott sei Dank! Ich habe meine Pflicht getan!"

4. Mathematische Aufgaben.

1. Die Spitze eines Turmes erscheint im Punkte P, der sich mit dem Fusse des Turmes auf derselben Horizontalebene befindet, unter dem Elevationswinkel $\alpha = 28^0\ 24'$. Nähert man sich dem Turme in horizontaler Richtung um a = 89,13 m, so erscheint die Spitze unter dem Elevationswinkel $\beta = 61^0\ 33'$. Wie hoch ist der Turm und wieweit ist man von ihm entfernt? 2. Die Dicke einer Bleirohrleitung von 90,09 kg-Gewicht beträgt 6 mm, die Weite der Öffnung 4,8 cm. Wie lang ist die Leitung, wenn das spezifische Gewicht des Bleis 11 ist? 3. Jemand, der von einem Kapital von 120 000 ℳ, das zu 5 % angelegt ist, lebt, sieht sich nach 30 Jahren noch im Besitze von 83 591 ℳ. Wieviel hat er jährlich verbraucht?

Vorschule.

Der Lehrplan im allgemeinen.

1. Der Lehrstoff verteilt sich auf drei Klassen.
2. Er gliedert sich nach dem Prinzipe der konzentrischen Kreise.
3. Die Lehr- und Lernstoffe jeder Klasse sind daher in den folgenden wieder aufzunehmen.
4. Es ist eine Konzentration auf allen Gebieten angestrebt worden.
5. Für die Stoffauswahl und -verteilung sind die angefertigten Normalexemplare in Religion, Deutsch und Rechnen massgebend.

V. Kl. 3—1.

Religion: Stundenzahl: wöchentlich je 2. Lernbuch: Sperber, Unterstufe.

Im Sommerhalbjahr ist ein Cyklus alttestamentlicher, im Winterhalbjahr ein solcher neutestamentlicher Geschichten zu behandeln.

Die Verteilung der biblischen Geschichten auf die einzelnen Klassen und Semester giebt das Normalexemplar an.

Desgl. finden sich dort die anzuschliessenden Sprüche, Liederverse und Gebete sowie die Kernsprüche für die Gebote.

Auf allen Stufen sind biblische Bilder, in V. Kl. 1 auch die Wandkarte von Palästina zu verwenden.

In V. Kl. 3 und 2 sind die 10 Gebote ohne Erklärung, in V. Kl. 1 dieselben mit der Lutherschen Erklärung anzuschliessen.

Eine Katechese der Gebote ist von der Vorschule auszuschliessen.

Die Bedeutung der christlichen Hauptfeste ist gelegentlich, ein Überblick über das christliche Kirchenjahr am Schlusse des dritten Schuljahres zu geben.

Die ausgewählten Choräle und Weihnachtslieder werden gleichzeitig im Religionsunterrichte eingeübt.

V. Kl. 3.

Deutsch: Stundenzahl: wöchentlich 9. Fibel: Wichmann & Lampe, Ausgabe B. Teil I u. II.

Lesen und Schreiben sind auf dieser Stufe praktisch nicht zu trennen.

Das Ziel im Lesen ist mechanische Lesefertigkeit in der deutschen und lateinischen Druckschrift bis zu einer relativen Sicherheit.

Stoffverteilung: Im Sommerhalbjahr ist der Fibelstoff bis S. 48, im Winterhalbjahr der Rest zu erledigen.

Der Lehrstoff im Schreiben beschränkt sich auf die kleine und grosse deutsche Schrift.

Der Duktus der in jeder Klasse ausgehängten Alphabete ist allein massgebend.

Hefte: In dieser Klasse sind Schreibhefte mit weiten Doppellinien (je 14) zu verwenden.

Das orthographische Pensum umfasst:

1. Lautreines Schreiben,
2. Sicherheit in der Grossschreibung der Substantiva und Kleinschreibung der Verben und Adjektiva,
3. dgl. die Verlängerung, Ableitung und Umlautung.

Im Winterhalbjahr haben die regelmässigen schriftlichen Arbeiten in Form von Diktaten und Abschriften zu beginnen.

Ihre Zahl ist auf je 20 festgesetzt

Die im Normalexemplar getroffene Auswahl der Memorierstoffe berücksichtigt solche

1. zur religiösen Erbauung und unmittelbaren Verwendung im Religionsunterrichte,
2. zur Belehrung und Belustigung,
3. mit gesanglicher Unterlage für den Gesangunterricht,
4. mit patriotischem Inhalte.

V. Kl. 2 und 1.

Stundenzahl: V. Kl. 2: 11 Stunden wöchentl. incl. 3 für Schreiben.
V. Kl. 1: 12 Stunden wöchentl. incl. 3 für Schreiben.
Lesebücher: V. Kl. 2: Paulsiek Abt 1.
V. Kl. 1: Paulsiek Abt. 2.

Lesen und Schreiben sind auf diesen Stufen zu trennen.

Leseziel: mechanisches und ästhetisches Lesen bis zu relativer Sicherheit.

Auswahl der Lesestoffe:

Die Lesestücke sind möglichst in der von dem Verfasser getroffenen Reihenfolge vorzuführen; doch sind bei der Auswahl auch kirchliche, patriotische und andere Feste sowie der Wechsel der Jahreszeiten zu berücksichtigen.

Das Lesebuch ist zum Mittelpunkte des gesamten Unterrichts zu machen.

Der im Normalexemplar jeder Klasse aufgestellte Cyklus der Memorierstoffe ist analog der V. Kl. 3 getroffen worden.

Für Orthographie und Grammatik beider Klassen ist der betr. Anhang der Lesebücher massgebend.

In den Normalexemplaren ist der Stoff beider Gebiete gesichtet worden.

Die orthographischen Wortgruppen sind nach Abstammung und etymologischer Verwandtschaft zu erweitern.

Die im Anhange gegebenen Diktatstoffe sind von den Klassendiktaten auszuschliessen.

Zu Diktaten können die von Lehrern der Königlichen Vorschule zu Berlin verfassten Bücher „Deutsche Grammatik und Orthographie“ Verwendung finden.

In V. Kl. 1 dürfen nur unvorbereitete Diktate geschrieben werden.

Die Zahl der Diktate und Abschriften ist für beide Klassen auf je 35 normiert worden.

Die Grammatik der V. Kl. 1 hat die Elemente der Formenlehre zum Abschlusse zu bringen, die Syntax nur im Rahmen des einfachen und erweiterten einfachen Satzes zu pflegen.

Die Konjugation des Verbs beschränkt sich auf das Aktiv und Passiv starker und schwacher Verben. (vgl. Normal-Exempl.)

Im Schreiben hat V. Kl. 2 dem bisherigen Lehrstoffe die kleine und grosse lateinische Schrift hinzuzufügen.

V. Kl. 1 wiederholt den Lehrstoff auf einfachen Linien und übt ausserdem die arabischen Ziffern und römischen von I—XX.

In beiden Klassen ist vierteljährlich je eine Probeschrift auf Blättern anzufertigen.

V. Kl. 3—1.

Rechnen: Stundenzahl: 5 wöchentlich. Schülerheft: Übungsheft für den Rechenunterricht in Vorschulen, bearbeitet von Lehrern der Königlichen Vorschule zu Berlin. Heft 1—3.

Allgemeines.

1. Im allgemeinen ist der Lehrstoff der Schülerhefte massgebend.
2. Auf allen Stufen ist der Stoff der Hefte gesichtet worden. Vgl. Normal-Exemplar.
3. Mündliches und schriftliches Rechnen sind gleichmässig zu betonen.
4. Die angewandten Aufgaben der Hefte sind mit Auswahl zu behandeln.
5. Auf allen Stufen sind die kompliziertesten Aufgaben auszuscheiden.
6. Für das schriftliche Rechnen gelten die in der Konferenz vom 12. 10. 01 aufgestellten Normen.

Lehrziele:

V. Kl. 3: Die 4 Spezies im Zahlenkreise 1—100. Das kleine Einmaleins.

V. Kl. 2: Die 4 Spezies im unbegrenzten Zahlenkreise und die schriftlichen Rechenformen mit Unbenannten. Einmaleins mit 12 u. 15.

V. Kl. 1: Erweiterung der Übungen im unbegrenzten Zahlenraume. Übungen im Resolvieren und Reduzieren mit Münzen, Massen (Zähl- u. Zeitmasse). Einmaleins mit 24 u. 25.

Flächen-, Kubik- und Hohlmasse sowie die dezimale Schreibung sind nicht Pensum der Vorschule.

Hefte: V. Kl. 3 u. 2 verwendet Hefte mit Quadraten. V. Kl. 1 geht allmählich zum Gebrauche von Heften mit 23 einfachen Linien über.

Arbeiten:

V. Kl. 3: 20 Arbeiten im Winterhalbjahr.

V. Kl. 2 u. 1: je 35 Arbeiten im Jahre, und zwar im Wechsel von Haus- und Klassenarbeiten.

V. Kl. 1.

Heimatkunde: Stundenzahl: 1 Std. wöchentlich.

Allgemeines:

1. Der Lehrgang ist synthetisch und möglichst anschaulich zu gestalten.
2. Geographische Grundbegriffe sind zum Verständnisse des Kartenbildes gelegentlich zu erwerben.
3. Kartographie am Bilde der Provinz Brandenburg ist möglichst eingehend zu pflegen.
4. Die physische Geographie ist stärker zu betonen.
5. Geschichtliche Mitteilungen, Sagen u. ä. sind recht zahlreich zu geben.

Pensum: Charlottenburg, Berlin mit seiner Umgebung und seinen Verkehrseinrichtungen, die Provinz Brandenburg, die Nachbarprovinzen im allgemeinen und Deutschland in grossen Zügen.

V. Kl. 3—1.

Singen: Stundenzahl: wöchentlich 2 mal $^1/_2$ Std.

Die Vorschule pflegt nur das Singen nach Gehör. Es kommt nur der einstimmige Gesang in Betracht Der Lehrstoff ist im allgemeinen der Fibel und dem betr. Lesebuche zu entlehnen (s. Normallesebücher), Choräle und Weihnachtslieder sind im Religionsunterrichte zu üben.

Die Gesangstunde ist mit je 2 Deutschstunden zu teilen.

Turnen: Stundenzahl: 1 Std.

Das Spiel wechselt möglichst in jeder Stunde mit Ordnungs- und Bewegungsübungen, sowie Geräteturnen ab.

Ziele: V. Kl 3. pflegt vornehmlich das Spiel. Die Ordnungs- und Bewegungsübungen sind ganz einfacher Natur, sie treten hauptsächlich in den Dienst der Disziplin.

In V. Kl. 2 u. 1 beginnen die turnerischen Übungen mit Ausschluss aller komplizierten und ermüdenden.

Von dem evangelischen Religionsunterrichte ist in dem Schuljahre 1901/1902 kein evangelischer Schüler befreit worden.

Katholischer Religionsunterricht.

Herr Erzpriester Faber erteilt den katholischen Vorschülern beider städtischen Gymnasien wöchentlich 1 Stunde Religionsunterricht. Herr Kaplan Tinschert, von Neujahr 1903 ab Herr Kaplan Lichtenberg unterrichtet die katholischen Schüler der Unterstufe (V und VI) der 3 Charlottenburger Gymnasien und die der Mittelstufe (III und IV) des Königlichen Kaiserin-Augusta-Gymnasiums und der Kaiser Friedrich-Schule in je 2 Wochenstunden. Dieser Unterricht findet in den Räumen der Kaiser Friedrich-Schule statt. Die Sekundaner werden in den Räumen des Königlichen Kaiserin-Augusta-Gymnasiums von Herrn Erzpriester Faber unterrichtet.

Lehraufgaben.

Der Katechismusunterricht der Abteilung VI—V umfasste die Lehre vom Allerheiligsten Altarssakramente, von der Busse, letzten Ölung, Priesterweihe, Ehe, von den Sakramentalien und vom Gebete. Daran schloss sich die Erklärung der Glaubensartikel I—IX.

In der biblischen Geschichte kamen das Leben des göttlichen Heilandes vom ersten Wunder bis zur Verklärung und die Leidensgeschichte zur Darstellung.

In der Abteilung IV—III wurde die katholische Sittenlehre erklärt, ein Abriss der Kirchengeschichte gegeben und in der Glaubenslehre das Dogma von Gottes Wesen und von Gottes Werken bis zur speziellen Sakramentenlehre ausschliesslich behandelt.

Untersekunda: Allgemeine Glaubenslehre.

Jüdischer Religionsunterricht.

Erste Stufe:	Von der Weltschöpfung bis Moses. Im Anschluss daran Sprüche und Gebete.
Zweite Stufe:	Wiederholung des Pensums der ersten Stufe, sodann Erzählungen von Moses bis Ruth. Sprüche und Gebete.
Dritte Stufe:	Erzählungen von Moses Flucht aus Ägypten bis Jona, Sprüche, Morgen-, Abend- und Tischgebete. Die zehn Bundesworte in kurzer Fassung.
Vierte Stufe:	Ergänzung und Vertiefung des Pensums der dritten Stufe.
Fünfte Stufe:	Die zehn Bundesworte ausführlich; ebenso die wichtigsten Erzählungen bis Josua.
Sechste Stufe:	Wiederholung der auf der fünften Stufe durchgenommenen Erzählungen. Einige Schulgebete. Hebräisch. Lautieren, Buchstabieren, Syllabieren. Das Alphabet. Zahlenwert der Buchstaben. Lange und kurze Vokale.

Siebente Stufe: Wiederholung des bisherigen Gesamtpensums aus der biblischen Geschichte. Aus der Sittenlehre: Liebe gegen Gott, den Nebenmenschen, das Vaterland; Treue gegen den Landesfürsten; Aufrichtigkeit gegen jedermann; Wohltätigkeit gegen Arme ohne Unterschied des Glaubens; Schonung der Tiere und der Pflanzen. Hebräisch: Die grammatischen Leseregeln ausführlicher. Übersetzen leichter Gebetstücke.

Achte Stufe: Aus der nachbiblischen Geschichte vom Abschluss der biblischen Zeit bis zur Entstehung des Christentums. Verschiedenes aus der Sittenlehre im Anschluss an den Dekalog. Hebräisch: Übersetzung aus Gebetbuch und Pentateuch. Artikel. Attributive und prädikative Stellung des Adjektivs. Regelmässige und unregelmässige Pluralbildung. Majestätsplural. Deklination des Substantivs. Einiges über die Suffixa.

Wie früher, so wird auch in diesem Schuljahr auf die Bedeutung der Feste und anderer wichtiger Tage bei zeitlichem Anlass in allen Klassen hingewiesen.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Gemeinsamer Unterbau: Leichte Frei- und Ordnungsübungen, Marschübungen, Laufschritt bis zu 10 Minuten, leichte Gerätübungen am Reck, Barren, Freispringen, Ringen, Sturmspringen, Klettern, Rundlauf, Schwungseil, Schwebebaum. Von V ab Bock, von IV ab Pferd.

Gymnasium und Realschule bis U II einschliesslich, Frei-, Ordnungs- und Marschübungen, die Freiübungen meist mit Belastung der Arme durch Hanteln oder Eisenstäbe. Laufschritt bis zu 15 Minuten. Gerätübungen an sämtlichen Geräten, doch werden zusammengesetzte Übungen noch vermieden.

Die Verteilung des Lehrstoffes im einzelnen geschieht nach dem „Lehrstoff für den Turnunterricht an höheren Lehranstalten, nach Klassen geordnet, Berlin 1897“.

Auf allen Stufen werden Turnspiele gepflegt, regelmässig wöchentlich in einer Stunde. Es bestanden im Schuljahre 1902/03 bei 13 getrennt zu unterrichtenden Klassen 11 Turnabteilungen, da die Schüler der U II und O III zu je einer Abteilung vereinigt waren. Die Turnspiele werden auf dem Schulhofe abgehalten.

Für die Klassen IV — U III, O III — U II fand wöchentlich je eine Vorturnerstunde statt.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 401, im Winter 385 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 35, im W. 40,	im S. 2, im W. 7,
Aus anderen Gründen:	im S. — im W. —,	im S. —, im W. —,
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 8,7%, im W. 10,4%,	im S. 0,5%, im W. 1,8%,

Die Beteiligung an der Vorturnerstunde für die Klassen O III und U II war im Sommer sehr rege; im Winter nahm sie besonders wegen der bevorstehenden Schlussprüfung ab. An der Vorturnerstunde für IV und U III nahmen die Vorturner, je 4 für jede Klasse, regelmässig teil; auf besonderen Wunsch wurden auch andere Schüler dieser Klassen zugelassen.

b) Singen. Sexta und Quinta: Die nicht stimmbegabten Schüler nehmen in der Woche nur an einer Singstunde teil, in der das theoretische Pensum gelehrt und einstimmige

Lieder gesungen werden. Übung und Einprägung der musikalischen Elemente, der einstimmige Gesang nach Noten, sowie Choräle und Volkslieder bilden das Pensum der Sexta. An Intervallen werden Prime bis Septime, an Taktarten $^2/_4$, $^4/_4$, $^3/_4$, $^3/_8$, $^4/_8$, $^2/_2$ und $^6/_8$ Takt behandelt. Der Punkt hinter der Note. Der tonische Dreiklang. Choräle: Liebster Jesu, Ach bleib' mit deiner Gnade, Herr Jesu Christ, In allen meinen Taten, Lobe den Herrn, Aus meines Herzens Grunde, Mein erst Gefühl, Nun lasst uns geh'n, Mir nach, Nun danket alle Gott, Wie soll ich Dich empfangen. Lieder: Der gute Kamerad (J'avais un camarade), Wacht am Rhein, Turnfahrt, Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Lied vom Feldmarschall, Barbarossa, Siegfrieds Schwert, Stimmt an, Heil dir im Siegerkranz, Im Wald und auf der Heide, Es kamen grüne Vögelein, Wohlauf Kameraden. In Quinta umfasst das theoretische Pensum die Einführung in die verschiedenen Tonarten, die Zweistimmigkeit, die schwierigeren Taktarten, die Triole, die synkopischen Gebilde, Dominant-Dreiklang, Dominant-Septimen-Akkord, Bassschlüssel. Choräle: Komm, o komm, du Geist des Lebens, Wer weiss, wie nahe, Wachet auf, Dies ist der Tag, Ein' feste Burg, Morgenglanz der Ewigkeit, O Haupt voll Blut, Jesus, meine Zuversicht, Ach, was soll ich Sünder machen, Schmücke dich, o liebe Seele, Mit Ernst, ihr Menschenkinder, Sollt' ich meinem Gott nicht singen, Sei Lob und Ehr'. Mache dich, mein Geist, bereit, Herzliebster Jesu, Wer nur den lieben Gott. Lieder: Morgenrot, Frisch auf, mein Lied, Es klingt ein heller Klang, Nach dem Sturme, La retraite, Gegrüsst, du Land, Grüss' Gott, mein Kaiser, Sie sollen ihn nicht haben, Verschneit liegt rings, An die Glocke, Preisend mit viel schönen Reden. Ausserdem wurden die dreistimmigen Lieder, welche der Chor der oberen Klassen übte, teilweise mitgeübt.

Für die oberen Klassen waren ursprünglich 4 Singstunden angesetzt, eine für die hohen, eine für die tiefen Stimmen, eine für den Chor und eine für die Sänger, welche mutiert haben. Wegen der zu geringen Zahl der vorhandenen Männerstimmen fiel diese letztere Gesangstunde weg. Das theoretische Pensum der VI und V wiederholt und vertieft. Das Choralsingen wurde nur gelegentlich geübt, da dasselbe infolge anderweitiger Verteilung des Stoffes jetzt hauptsächlich der VI und V zufällt. An dreistimmigen Chören wurden geübt: Gesänge von F. Mendelssohn-Bartholdy, Händel, Klein, Grell, Kreutzer, Schumann, A. Müller, Salzmann und Collin, Ritter.

c) Zeichnen. Freihandzeichnen. Der Zeichenunterricht wird gemäss den neuen Lehrplänen vom Jahre 1901 und den Ausführungsbestimmungen zu diesen Plänen vom 3. April 1902 erteilt. Vorlegeblätter sind bei diesem Unterricht gänzlich ausgeschlossen; es wird nur nach Objekten der Natur und Kunst gezeichnet. Neben dem Stift tritt von Anfang an der Pinsel in sein Recht. Durch Skizzier-, Freiarmübungen und Übungen im Gedächtniszeichnen wird in allen Klassen die Zeichenfertigkeit der Schüler zu heben gesucht.

Die Schüler der Quinta zeichneten nach flachen künstlichen Formen aus ihrem Gesichtskreise, welche sich zurückführen lassen auf Quadrat, Rechteck, Kreis, Ellipse und Eiform, z B. Briefkuvert, Schiefertafel, Zifferblatt der Uhr, Handspiegel, Löffel, dann auch freiere Formen wie Hufeisen, Zange, Schere, Messer, Gabel, Säge. In der Handhabung des Pinsels und dem Gebrauch der Farbe wurden die Schüler geübt durch farbige Anlage von Schildformen und Darstellung von Fliesen. Die gezeichneten Formen wurden an der Wandtafel von den Schülern aus dem Gedächtnis wiedergegeben. Auch das freie Zeichnen mit dem Pinsel ohne Vorzeichnung wurde geübt. Sämtliche Schüler — auch die der übrigen Klassen — sind im Besitz eines Skizzenbuches, in welchem sie freiwillig zu Hause und auch häufig im Unterrichte skizzierten.

Die Schüler der Quarta zeichneten hauptsächlich nach flachen natürlichen Formen, Naturblättern, besonders in herbstlicher Färbung, Schmetterlingen, Vogelfedern, auch nach Tapeten und bedruckten Stoffen. Alle diese Objekte wurden farbig dargestellt.

In der Gymnasial- und Realuntertertia wurde nach körperlichen Gegenständen gezeichnet. Die Schüler wurden mit der Art und Weise der freien perspektivischen Darstellung plastischer Gebilde und der Wiedergabe von Licht und Schatten vertraut gemacht; sie zeichneten Zigarrenkisten, Kästchen, Spankörbe, Stühle, Schränke, Teile des Zeichensaals. In einigen Stunden des Sommerhalbjahres skizzierten die Schüler der Unter- und Obertertia auf dem Schulhofe das Wärterhäuschen auf dem Eisenbahndamm und Teile des Schulgebäudes.

Die Schüler der Gymnasial- und Realobertertia zeichneten nach schwieriger darzustellenden plastischen Gegenständen und Kunstformen, z. B. Gläsern, Vasen, Kannen, Hausgeräten, Musikinstrumenten, Helmen und Rüstungsteilen, u. dergl. Sie wurden unterwiesen in der Darstellungsweise der Beleuchtungserscheinungen sowie in der Wiedergabe des verschiedenen Materials der Zeichenobjekte mittels des Bleistiftes. Auch wurden in dieser Klasse die ersten Anfänge gemacht, künstliche Gegenstände mit der Farbe malerisch darzustellen. Auch nach plastischen natürlichen Formen z. B. Muscheln, getrockneten Zweigen und Früchten, ausgestopften Vögeln und Vierfüsslern, wurde gezeichnet und skizziert.

In der Gymnasial- und Realuntersekunda trat die Farbe in den Vordergrund; der Sinn für Harmonie der Farben und Tonwerte wurde zu wecken gesucht. Die Schüler malten nach künstlichen und natürlichen Formen, auch nach kleineren Stillleben.

Linearzeichnen. Der Unterricht im Linearzeichnen ist wahlfrei. Die Schüler der Realuntertertia wurden geübt im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und Konstruktionen von Ellipse, Parabel und Hyperbel. In der Realobertertia wurden einfache Körper in den verschiedensten Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen dargestellt, in der Realuntersekunda kamen die Schattenlehre und die Elemente der Zentralperspektive zur Behandlung.

d) Schreiben. In Vorklasse 3 ist im Sommerhalbjahre der Schreibunterricht mit dem Unterrichte im Deutschen verbunden; im Winterhalbjahre 2 halbe Stunden wöchentlich. In Vorklasse 2 2 Stunden, in Vorklasse 1 3 Stunden wöchentlich, in Sexta und Quinta 2 Stunden obligatorisch, in Quarta und Tertia 1 Stunde fakultativ.

In Vorklasse 3: Deutsche Schrift in Heften mit Doppellinien; mässige Schrägschrift, Steilschrift ist ausgeschlossen.

In Vorklasse 2: Lateinische Klein- und Grossbuchstaben in Heften mit Doppellinien, Wiederholung der deutschen Schrift.

In Vorklasse 1: Deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien; die arabischen Ziffern und die römischen Ziffern von 1 bis XX.

In Sexta: Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen in Heften mit einfachen Linien ohne Vorschrift. Langsames und schnelles Schreiben, Arabische und römische Ziffern.

In Quinta: Wie Sexta, vorwiegend schnelles Schreiben; im letzten Vierteljahre das griechische Alphabet.

In Quarta und Tertia: Im Sommerhalbjahre Sätze und Übungen in Schnellschrift in Heften ohne Linien, arabische und römische Ziffern und das griechische Alphabet; im Winterhalbjahre Rundschrift in Heften mit Vorschrift; doch wurde gleichzeitig eine andere Abteilung derselben Klassen in Kurrentschrift unterrichtet. Im Sommer nahmen 33, im Winter 30 Schüler an diesem fakultativen Schreibunterrichte teil.

e) Handfertigkeitsunterricht. Der Unterricht ist fakultativ für die Schüler der Hauptklassen; für die Teilnahme sind halbjährlich 4 *M.* zu zahlen.

In zwei Abteilungen wurden Papparbeiten angefertigt; in einer Abteilung wurde Kerbschnitt geübt.

Beteiligung:

	Papparbeiten	Kerbschnitt
Sommerhalbjahr .	40	15
Winterhalbjahr . .	38	23

35 Schüler arbeiteten während des ganzen Schuljahres.

Papparbeiten: Der Unterricht wird nach dem Leipziger Normallehrgange erteilt. Nachdem die Schüler mit den Werkzeugen und dem zur Verarbeitung kommenden Material bekannt gemacht waren, wurden sie im rechten Gebrauch des Winkelmasses geübt. Darauf lernten sie den Aufzug mit übergeschlagenem Rande am Stundenplan, die Technik des Beränderns am Telephonregister und an der Notiztafel. Die Verbindung von Flächen wurde geübt an der Zichmappe und an der Heftmappe mit festem Rücken. Von körperlichen Gebilden mit rechtwinkeligen Seitenwänden wurden gearbeitet ein offenes Kästchen mit rechteckigem Grundriss, der Kasten mit Übersturzdeckel und Deckel am Scharnier, Kästen mit verschiedenartiger Grundfläche. Es folgten als Körperarbeiten mit schrägen Seitenwänden offene Kästchen mit quadratischer, sechs- oder achteckiger Grundfläche, auch mit Fächerteilung. Von zusammengesetzten Gegenständen wurden gearbeitet: Mappe mit Klappe und Tasche (halber Frosch), Kästchen mit eingesetztem Hals und überstehender Deckel- und Bodenplatte, Mappe mit Klappe und umlaufender Falte (ganzer Frosch), Knaulkörbchen, Handschuhkasten, Schreibzeug, Schreibunterlage u. a.

Kerbschnitt: Dem Unterrichte lag der Lehrgang des Vereins für Knabenhandarbeit zu Grunde. Nachdem senkrechte, wagerechte und schräge Verzierungslinien geübt waren, wurden die 5 Schnittgruppen: Einflächner, Zweiflächner, Dreiflächner, Vierflächner und Rundschnitte an verschiedenen Mustern auf Musterbrettern aus Elsenholz geübt. Die gelernten Muster fanden später einfach oder in Zusammensetzungen bei Holzgegenständen Anwendung. Ausser den 5 Musterbrettern wurden geschnitzt: Lineale, Lampenteller, Briefmarken-, Schmuck- und Haarnadelkästchen, Untersetzer, Photographie- und Spiegelrahmen, Handspiegel, Schlüsselbretter, Servierbretter, Tintenlöscher, Stiefelzieher, Konsolen u. a. Die fertigen Gegenstände wurden gebeizt. Als Werkzeuge dienten schräg und zweiseitig geschliffene Balleisen.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

Ministerial-Erlass v. 26. März 1902: In die Zeugnisse, auch die über die bestandene Schlussprüfung und die Reifezeugnisse, ist ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen, dabei auch ausdrücklich zu rügen, falls er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums v. 30. April 1902: Im Freihandzeichenunterrichte kommt es vor allem darauf an, dass die Schüler selbständig beobachten und darstellen lernen. Das Ergebnis des Unterrichtes ist falsch, wenn es in Musterblättern besteht, die unselbständig oder mechanisch oder nach irgend einem Schema hergestellt sind. Die Schüler haben vielmehr Studienblätter zu liefern, aus denen ihre eigene Arbeit klar zu ersehen ist.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 7. Juni 1902: Es wird genehmigt, dass Oberlehrer Dr. Klette als Direktorialgehülfe zur Entlastung des Direktors herangezogen wird.

Allerhöchste Erlasse v. 6. Februar und 28. Juni 1902: Die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preussischen Oberrealschulen sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten sind für den Offizier- und den Seeoffizierberuf als Nachweis des erforderlichen Bildungsgrades gleichwertig. Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Fähnrichs- und Seekadetten-Eintrittsprüfung.

Ministerial-Erlass v. 16. Oktober 1902. Die „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis 1902“ sind mit Beginn des Schuljahrs 1903/4 für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sowie für die Schreibweise in den Arbeiten massgebend. In diesen sind jedoch Schreibungen, die zwar den bisher geltenden Vorschriften, nicht aber den neuen „Regeln pp.“ entsprechen, vor der Hand nicht als Fehler zu behandeln, sondern nur als von den letztgenannten abweichend zu kennzeichnen. Lehrbücher für den grundlegenden deutschen Schreib- und Leseunterricht, sowie für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung, die den neuen „Regeln pp.“ nicht entsprechen, dürfen im Schul-

jahr 1903/4 nur gebraucht werden, wenn durch Auslassungen oder unerhebliche Änderungen Übereinstimmung mit den neuen „Regeln pp.“ erzielt wird. Für sonstige Schulbücher wird eine Übergangszeit von 5 Jahren gewährt, (bis zum Schlusse des Schuljahres 1907/8).

Vom 1. April 1903 ab sollen die Schulleiter und Lehrer selbst in dem gesamten Schuldienst die neue Rechtschreibung anwenden.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums v. 6. November 1902: Ferienordnung: 1. April bis 16. April. 29. Mai bis 4. Juni. 3. Juli bis 11. August. 26. September bis 6. Oktober. 19. Dezember bis 5 Januar 1904. 26. März 1904 bis 12. April 1904.

III. Chronik der Anstalt.

Das sechste Schuljahr begann Dienstag, den 8. April 1902. Die Sexta c wurde eingezogen, die Quinta erhielt 3 Parallelcoeten. Am Gymnasium und an der Realschule wurde je eine Untersekunda eröffnet. Damit ist die Realschule abgeschlossen, dem Gymnasium fehlen noch die 3 Oberklassen.

In das Lehrerkollegium traten ein die Herren Oberlehrer Dr. Neuse vom Realgymnasium in Altona, Oberlehrer Katz, Oberlehrer Hagmann und Oberlehrer Dr. Weinrowsky.

Den ersten herben Verlust hat das Kollegium unserer jungen Anstalt erlitten. Am 26. August starb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Vorschullehrer Herr August Kobs, nachdem er an unserer Anstalt seit dem Bestehen derselben in segensreichster Weise seines Amtes gewaltet hatte. Durch sein liebevolles Wesen hat er sich die Herzen seiner Schüler, durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften die Hochachtung und Wertschätzung aller seiner Kollegen gewonnen. Sein Andenken wird bei uns allen stets in Ehren gehalten werden. Das letzte Geleit gab ihm die gesamte Schule.

In die Stelle des Verstorbenen wurde vom Magistrat der bisherige Gemeindeschullehrer Wegener berufen. Über den Lebensgang der 5 neuen Herren ist Folgendes zu berichten.

Dr. phil. Richard Neuse, geboren am 4. September 1870 zu Northeim, evangelisch, Sohn des Königlichen Korpsrossarztes Heinrich Neuse, besuchte die Gymnasien zu Schleswig, Berlin, Breslau und Münster, wo er am 12. März 1888 die Reifeprüfung ablegte. Er studierte Sprachen, Geschichte und Erdkunde an den Universitäten Münster, Zürich und Berlin, wurde am 5. August 1892 in Münster auf Grund der Abhandlung: „Tempora und Modi bei Nicolaus von Strassburg“ zum Doctor philosophiae promoviert und bestand am 17. Februar 1893 die Oberlehrerprüfung. Das Seminar- und Probejahr absolvierte er an dem Gymnasium in Münster und dem Reform-Realgymnasium in Iserlohn; hier wurde er Ostern 1899 als Oberlehrer angestellt, trat jedoch Ostern 1900 an das Reform-Realgymnasium in Altona über, von wo er an diese Anstalt berufen wurde. Ausser seiner Dissertation veröffentlichte er eine Anzahl geographischer Artikel und Besprechungen für Encyklopädien und Zeitschriften, sowie eine Landeskunde der Britischen Inseln (Leipzig 1903).

Adolf Katz, geboren den 1. September 1873 zu Gablonz bei Reichenberg, evangelisch, Sohn des Redakteurs August Katz, besuchte das Königstädtische Gymnasium zu Berlin, das er Michaelis 1892 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er bezog die Universität Berlin, wo er bis Ostern 1898 neue Sprachen, Latein und Geschichte studierte. Im Juli 1899 unterzog er sich dem Examen pro facultate docendi. Das Seminarjahr legte er an der Friedrichwerderschen Oberrealschule zu Berlin, das Probejahr am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Neu-Ruppin ab. Während des Probejahrs wurde er als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt. Als solcher war er von Michaelis 1901 bis Ostern 1902 am Königstädtischen Realgymnasium zu Berlin. Am 1. April 1902 trat er als Oberlehrer an diese Schule über.

Arthur Hagmann wurde am 18. Dezember 1875 in Berlin als Sohn des Maschinenbauers Hermann Hagmann geboren; er ist evangelischer Confession. Seine Schulbildung erhielt er auf der Luisenstädtischen Oberrealschule in Berlin, die er Ostern 1894 mit dem Zeugnis der Reife verliess, um Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Am 28. November 1899 bestand er in Berlin die Oberlehrerprüfung. Sein Seminarjahr leistete er

am Berliner Andreas-Realgymnasium, sein Probejahr am Königlichen Joachimsthalschen Gymnasium ab. Ostern 1902 wurde er an der Kaiser Friedrich-Schule als Oberlehrer angestellt.

Dr. phil. Paul Weinrowsky wurde am 24. August 1874 zu Wollin in Pommern als Sohn des Schiffskapitäns Weinrowsky geboren; er gehört der evangelischen Kirche an. Auf dem Sophien-Realgymnasium zu Berlin bestand er Ostern 1894 die Reifeprüfung. In Berlin studierte er die Naturwissenschaften und Mathematik. Nachdem er am 3. Dezember 1898 auf Grund der Abhandlung: „Untersuchungen über die Scheitelöffnungen bei Wasserpflanzen" in Berlin zum Doctor philosophiae promoviert worden war, bestand er am 5. Dezember 1899 ebendaselbst die Oberlehrerprüfung. Das Seminarjahr legte er am Dorotheenstädtischen Realgymnasium in Berlin ab; auch während der ersten Hälfte des Probejahrs verblieb er dort; die zweite leistete er am Realgymnasium in Frankfurt a. O. ab. Ostern 1902 wurde er als Oberlehrer an diese Schule berufen.

Emil Wegener wurde am 19. März 1866 zu Budsin, Kreis Kolmar i. P., als Sohn des Kaufmanns Eduard Wegener geboren. In den Jahren 1883—1886 besuchte er das Königliche Lehrerseminar zu Koschmin. Nach der ersten Lehrerprüfung wirkte er als Lehrer an der städtischen Simultanschule zu Fordon bei Bromberg. Während dieser Tätigkeit legte er die zweite Lehrer- und die Turnlehrer-Prüfung ab. Am 1. Oktober 1892 wurde er als Gemeindeschullehrer nach Charlottenburg berufen, am 1. Dezember 1902 als Vorschullehrer an der Kaiser Friedrich-Schule angestellt. Seit Ostern 1902 führt er die Leitung über das Jugendspiel an sämtlichen Gemeindeschulen der Stadt.

Herr Vorschullehrer Herrfarth, der im vorigen Jahre schon den Zeichenunterricht erteilt hatte, wurde Ostern 1902 als Zeichenlehrer angestellt.

Herr Oberlehrer Dr. Groebe leistete vom 16. März bis zum 26. April eine militärische Übung ab.

Herr Oberlehrer Löb hielt sich vom 21. Juni bis zum 17. August in Frankreich auf, um sich im Gebrauch der französischen Sprache auszubilden.

Herr Oberlehrer Dr. Wehner musste einer schweren Erkrankung wegen von Michaelis bis Weihnachten den Unterricht aussetzen.

Herr Oberlehrer Löb wurde durch eine Scharlacherkrankung in seiner Familie im März vom Unterricht ferngehalten.

In allen Fällen übernahm das Lehrerkollegium die Vertretung.

Leider haben wir den Tod zweier hoffnungsvoller Schüler zu betrauern.

Am 1. April 1902 starb im Alter von 13 Jahren nach schwerem Leiden an einer Gehirnblutung Oskar Penzig, Schüler der Quarta. Der Entschlafene war ein fleissiger, pflichttreuer Schüler, hatte sich durch seine Bescheidenheit und sein freundliches Wesen die Liebe seiner Lehrer und Mitschüler erworben und berechtigte zu den besten Erwartungen.

Am 3. Juli 1902 starb im Alter von $6^1/_4$ Jahren an Diphtherie der Schüler der 3. Vorklasse Fritz Balke. In der kurzen Zeit seines Schulbesuchs hat er sich durch sein gutes Betragen, seinen Eifer und die erfreulichen Fortschritte in seinen Leistungen ausgezeichnet und eine gute Zensur erhalten.

Wir empfinden tief das erschütternde Hinscheiden dieser beiden lieben Schüler.

Am 12. und 13. Mai 1902 besuchte Herr Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Gruhl den Unterricht. Vom 7. bis zum 13. Mai und vom 2. bis zum 12. Dezember revidierte Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Genz die Schule je mehrere Tage lang. Die zweite Revision schloss eine allgemeine Konferenz unter Vorsitz des Herrn Dezernenten ab.

Am 2. September fand eine von Herrn Oberlehrer Ebel veranstaltete Feier statt, die aus Gesängen und Deklamationen bestand. Am 31. October sprach Herr Oberlehrer Dr. Timpe vor den evangelischen Schülern über Luthers Romreise. Am 19. Dezember versammelte der Direktor die christlichen Schüler im Glanze des Weihnachtsbaumes zu einer Feier, bei der die messianischen Weissagungen, das Weihnachtsevangelium und Weihnachtsgedichte und -lieder zum Vortrage kamen. Bei der Schulfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers hielt Herr Oberlehrer Löb die Festrede über Jahns Jugend.

Am 26. April 1902 fand eine Schüleraufführung mit folgendem Programm statt:

Der 100. Psalm für 3stimmigen Chor und Tenorsolo mit Orgelbegleitung	Kleine.
Der Siegesbote von Marathon	v. Meerheimb.
„Hurra, Germania!“ für 3stimmigen Chor	Greef.
The Miller of the Dee	Mackay.
„Avant la classe“ für 3stimmigen Chor	Collin.
Andante aus dem A-moll-Konzert für Cello und Piano	Goltermann.
Largo appassionato aus der Klavier-Sonate op. 2, 2 für Violinchor und Orgel	Beethoven.
Die vier Zeitalter	Ovid.
Spanischer Tanz für Violine und Piano	Rehfeld.
Trois jours de Christophe Colomb.	Delavigne.
Kinder-Symphonie	Reinecke.

1. Ouverture.
2. Türkischer Marsch.
3. Intermezzo.
4. Finale.

Der Osterhase.

Ein Kinderspiel von Elisabeth Trenkler-Sieber.

Personen:

Die Grossmutter.
Ihre sechs Enkelkinder.
Der Osterhase.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1902/03.

	A. Hauptanstalt.										B. Vorschule.						
	G UII	R UII	G OIII	R OIII	G UIII	R UIII	a b IV	a b c V	a b VI	Sa.	1 a	1 b	2 a	2 b	3 a	3 b	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1902	—	—	14	10	26	28	36 35	44 48	36 35 37	349	46	44	47	46	39	43	265
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres			1	1		7	13	15	11	48	84			1	1	2	88
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	9	6	21	12	29	20	29 29	27 27 31		240	46	41	37	40	—	—	167
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern		1		1	3	1	1	4	88	99	1	4	6	4	51	52	118
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres	9	7	25	16	37	30	34 34	36 36 36	50 50	400	50	51	44	45	52	53	295
5. Zugang im Sommersemester								1	1	2					1		1
6. Abgang im Sommersemester		2	1	1	1	5	3	5	4	22	2	2	2	3	7	3	19
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis																	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis							3	2	2	7					2		2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	9	5	24	15	36	25	33 35	36 34 36	49 50	387	48	49	42	42	48	50	279
9. Zugang im Wintersemester				1			1			2				2	3		5
10. Abgang im Wintersemester	1				3	2	4	4	3	17	1		1	1		1	4
11. Frequenz am 1. Februar 1903	8	5	24	16	33	23	32 33	36 31 35	48 48	372	47	49	41	43	51	49	280
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903 — Jahre	15	17	14	15	13	14	12 13	11 11 11	10 10		9	9	8	8	7	7	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903 — Monate	11	3	11	11	6	10	9 2	9 8 1	1 5		5	4	1	1	—	1	

B. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	A. Hauptanstalt.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	261	14	2	123	288	112	—	203	15	—	77	259	36	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	248	17	1	121	281	106	—	195	12	—	72	249	30	—
3. Am 1. Februar	235	19	1	117	270	100	2	196	12	—	72	250	30	—

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. Angekauft wurden: a) Schulbücher: Jochmann, Hermes & Spiess, Elementarphysik. Bork, Elemente der Chemie und Mineralogie. Ebeling, Leitfaden der Chemie. Rohrbach, Vierstellige Logarithmentafeln. Kuthe: Xenophons Anabasis. Prigge, Deutsche Satz- und Formenlehre. Wagner-Debes, Karte von Brandenburg. Bamberg, Karte von Brandenburg. Suphan, Deutsche Schulgeographie nebst Anhang. Gropp & Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte.

b) Sonstige Bücher und Werke: Seidel, Hohenzollernjahrbuch, Jahrg. V. Przygode, Das Konstruieren im altsprachlichen Unterrichte. Ordnungen der Reifeprüfung und der Schlussprüfung an höheren Schulen. Nausester, Denken, Sprechen, Lehren, I. Tegge, Kompendium der römischen Altertümer. Stier, Causeries françaises. Kiy, Themata und Dispositionen zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen. Hancke, Erdkundliche Aufsätze für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. v. Wilamowitz-Moellendorf, Griech. Lesebuch nebst Erläuterungen. Lang, Lehrbuch der vergleichenden Anatomie, Lief. 1 und 2. Schiller, Aufsätze über die Schulreform, 2. Freytag, Technik des Dramas. Escott, England its people polity and pursuits. Roget, Thesaurus of English words and phrases. Lassar-Cohn, Die Chemie im täglichen Leben. Büchmann, Geflügelte Worte. Meyer, Germanische Mythologie. Franke, Französische Stilistik. Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte. Klöpper, französische Synonymik. Beyer, Französische Phonetik. Sievers, Grundzüge der Phonetik. Perthes-Gillhausen, Lat. Wortkunde zu Caesars Bellum Gallicum I. Müller, Fort mit den Schulprogrammen! Müller, Die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche. Serret, Lehrbuch der Differential- und Integralrechnung. Martus, Mathem. Aufgabensammlung. v. Hofmann, Einleitung in die moderne Chemie. Ebert, Anleitung zum Glasblasen. Brass, Zoologisch-anatomischer Atlas. Classen, Handbuch der analytischen Chemie. Hopkins, Der praktische Experimental-Physiker. Hovestadt, Potentialtheorie. Hertwig, Lehrbuch der Zoologie. Kirchhoff, Vorlesungen über mathematische Physik. Schellbach, Mathematische Lehrstunden. Heis: Mathem. Aufgabensammlung. v. Zittel, Grundzüge der Palaeontologie. Newcomb-Engelmann's Populäre Astronomie. Claus, Lehrbuch der Zoologie. Gerland, Geschichte der Physik. Fischer, Chemische Technologie. v. Mädler, Wunderbau des Weltalls. Matthiessen, Schlüssel zur mathem. Aufgabensammlung von Heis. Roscoe-Schorlemmers Ausführliches Lehrbuch der Chemie. Spamer, Illustrierte Weltgeschichte. Reis, Lehrbuch der Physik. Tyndall, der Schall. Tyndall, Das Licht. Mach, Prinzipien der Wärmelehre. Ebert, Magnetische Kraftfelder. Holzmüller, Das Potential und seine Anwendung. Mach, Die Mechanik in ihrer Entwickelung. Heer-Ordnung. Duden, Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache (3 Exempl.). Wissowa, Religion und Kultus der Römer. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere. Marquard-Mommsen, Handbuch der römischen Altertümer. Zippel-Thomé, Ausländische Kulturpflanzen. Kampen, Descriptiones nobilissimorum apud classicos locorum. Ser. I. Caesar, De bello Gallico (ed. Kraner-Dittenberger). Meyers Konversationslexikon, Bd 19 und 20. Eggers, Lehrbücher des Zirkel- und Projektionszeichnens. Eggers, Lehrbuch der darstellenden Geometrie. Ovids Metamorphosen, erklärt von Haupt, Müller, Korn und Ehwald. Schulz-Klix, Bibl. Geschichten, bearbeitet von

Müllensiefen. Delius, Shakspeares Werke. Handbücher der Königlichen Museen (7 Bände). Kaulbach, Schiller-Gallerie. Kaulbach, Goethe-Gallerie Schipper, Grundriss der englischen Metrik. v. Sybel, Geschichte der Revolutionszeit. Zeller, Geschichte der deutschen Philosophie seit Leibniz. Diez, Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen Mätzner, Englische Grammatik. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen XVI. Lexis, Die Reform des höheren Schulwesens in Preussen. Eichhoff, Berliner Schulreform.

c) Zeitschriften: Hermes. Korrespondenzblatt f. d. akademisch gebildeten Lehrerstand. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Zeitschrift für Reform der höheren Schulen. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. Preussische Jahrbücher. Historische Zeitschrift. Geographische Zeitschrift. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur. Kunstwart. Türmer. Grenzboten. Naturwissenschaftliche Rundschau. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Monatsschrift für höhere Schulen. — Wetterkarten.

Geschenkt wurden: Von Herrn Oberlehrer Dr. Klette: Rembrandt als Erzieher. Landois, Westfalens Tierleben in Wort und Bild. Ploss, Das Weib in der Natur- und Völkerkunde. Von Herrn Emil Werkmeister: Das XIX. Jahrhundert in Bildnissen. (Fünf Mappen zu je 15 Lieferungen). Von Herrn Dr. F. Stolze seine „Anleitung zur deutschen Stenographie von Wilh. Stolze". (2 Ex.). Kirschners Jahrbuch (vom Verleger). Von Herrn Oberlehrer Dr. Henniger sein „Chemisch-analytisches Praktikum". Von Herrn Dr. Meyer: Schlenter, Das XIX. Jahrhundert in Deutschlands Entwicklung. (6 Bde). Von Herrn Oberlehrer Dr. Groebe: Jahresbericht und Programm der St. Annenschule zu St. Petersburg. Jahresbericht und Programm der St. Petrischule zu St. Petersburg. Von Herrn Geh. Justizrat Riesser: Preussische Jahrbücher (Fortsetz.); Festschrift des Deutschen Hochstifts zu Frankfurt a/M. zur Feier des 150. Geburtstages Goethes. Von den Verlagsbuchhandlungen wurden ferner der Anstalt eine grössere Anzahl neuerschienener Schulbücher geschenkt und der Lehrerbibliothek überwiesen, soweit sie nicht als Handexemplare dienten.

2. Schülerbibliothek. Gekauft wurden: Harder, Im Wunderlande Italien. Lindenberg, Um die Erde in Wort und Bild. Trinius, Alldeutschland in Wort und Bild. Dohme, Unter fünf preussischen Königen. Taylor, Antinous. Hausrath (Taylor). Pater Maternus. Pfister, Das deutsche Vaterland. Carmen Sylva, Märchen einer Königin. Ebers, Homo sum. — Die Nilbraut. — Josua. Das neue Universum, 17.—20. Jahrgang. Fontane, Spreeland. — Havelland. Raabe, Der Schüdderump. — Die Akten des Vogelsangs. Spielhagen, Problematische Naturen. von Wildenbruch, Ausgewählte Schriften. Meyer, Eros und Psyche. Fontane, Gesammelte Romane und Novellen. Storm, Sämtliche Werke. Berdrow, Illustriertes Jahrbuch der Weltreisen, 1. Jahrgang. Prochaska, Illustriertes Jahrbuch der Erfindungen, 1. und 2. Jahrgang. Scherr, Schiller, eine kulturgeschichtliche Novelle. Frenssen, Jörn Uhl. Freytag, Ingo und Ingraban Weinland, Kuning Hartfest. Hauff, Novellen. Fontane, Der Stechlin. Wägner, Nordisch-germanische Götter und Helden. Wägner-Baumgarten, Hellas. Richter, Deutsche Heldensagen des Mittelalters. Lieber, das Helgilied. Grube, Charakterbilder aus der Geschichte und Sage. von Gottschall, Lenau-Biographie. Edzardi, Sage von den Wolfungen. Neumann, Der Schwarzwald. Kaemmel, Rom und die Campagna. v. Zobeltitz, Berlin und die Mark Brandenburg. Wiegand, Friedrich der Grosse. Bezold, Ninive und Babylon. Alexis, Die Hosen des Herrn v. Bredow. Mager, Moderne Deutsche Dichter. Busch, Hundert einfache Versuche zur Ableitung elektrischer Grundgesetze.

Geschenkt wurden: Vom Herrn Fabrikbesitzer Fiedler: A. L. O. E., Rescued from Egypt, von Herrn Oberlehrer Wilke: Potapenko, Ein Auserwählter, von Herrn Oberlehrer Ebel: Süs, Froschküster Quak. Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, Jahrgänge 1878—80. Mariager, Aus Hellas. Von den Schülern Rudi Fritz: Holitscher, Carols Weltreisen und Abenteuer; Fischer-Sallstein, Prinz Heinrich in Kiautschau. Von Alfredo Fritz: Treller, Verwehte Spuren; Cooper, Lederstrumpf-Erzählungen; Haek, die Eroberung des Nordpols; Cooper, Lederstrumpf, bearb. von Meister; Cooper, Der Pfadfinder. Von Riesser

(G. U. II): Ziemssen, Friedrich, Deutscher Kaiser und König von Preussen. Von Wolff (IV B): Bürger. Münchhausens Reisen und Abenteuer. Von Wolff (Va): Müller, Rübezahl; Scipio, Vom Stamme der Inkas; Schmidt, Wilhelm v. Zesen u. a.; Wildorf, Karl der Grosse und Wittekind. Von Salamonski (Va); Höcker, Till Eulenspiegels Schwänke. Von Engelmann (Va): May, Auf fremden Pfaden; v. Schmid, Gottfried der Einsiedler; Swift, Gullivers Reisen. Von Kochenburger (VIa): Schubert, Naturgeschichte III 2. Geologie. Von Bielski (VIa): Andersen, Ausgewählte Märchen. Von Simon (VIb): Laudien, Marschall Vorwärts. Von Lasch (VIb): Andersen, Sämtliche Märchen.

Durch die Verlagsbuchhandlung wurden übersendet: Koch & Bork, Deutsches Flottenlesebuch. Viehoff, Handbuch der Deutschen Nationallitteratur. Hellwig-Hirt, Lesebuch für VI und U II. Plüddemann, Flottenkalender 1903. Pfeifer, Kaiser Wilhelm I.

3. Für die naturwissenschaftliche Sammlung wurde gekauft: 1 Abwurfstange vom Rentier. 1 Saphir und 2 Korundkrystalle. 1 Elefantenstosszahn. 1 „wandelndes Blatt". Verschiedene Utensilien zur Anfertigung mikroskopischer Präparate. 1 Sammlung imitierter Edelsteine. 1 Madrepora. 1 Kollektion mikroskopischer Präparate (123 Stück). 1 Kollektion (67 Stück) Glasphotogramme für den Projektionsapparat. 14 Krystallmodelle aus Glas. 16 desgl. aus Holz. 1 kleines Mikroskop (Leitz' Stativ IV) und 2 Demonstrationsmikroskope nebst 2 Okularen und 2 Objektiven. 1 Präparierlupe. 13 Pilzmodelle. 1 Physalia caravella (in Spiritus). 9 Mineralien. 1 Eurotium Aspergillus glaucus (Modell). 1 Spirituspräparat „das Leben im Teiche". 1 Moos- und Flechtensammlung (20 Arten). 1 Relief-Kopf mit Muskeln, Nerven, Adern. 1 Gehirnmodell (zerlegbar). 1 Injektion der Luftsäcke der Taube. 1 Flussneunauge. 1 Querder. 1 Storch (gestopft). 1 Pyrosoma elegans. 1 Spechtschädel. 1 Sumpfluchs. 1 Waschbär. 1 Edelmarder. 1 Hausmarder. 1 Schuppentier. 1 Eiersammlung (64 Arten). 1 Vogelspinne. 1 Igelschädel. 1 Bärenschädel. 1 Wieselschädel. 1 Delphinschädel. 1 Känguruhskelett. 1 Ringelnatterskelett. 1 Edelkoralle in Spiritus. 1 Maulwurfsgrille (zerlegt). 1 Küchenschabe desgl. 1 Wanderheuschrecke desgl. 1 Wiedehopf. 1 Makrele. 1 Steinbutt (Skelett). 1 Mantis religiosa. 1 Gürteltier. 1 Hamsterschädel mit Backentaschen. 1 Ameisenbär. 1 Pennatula phosphorea. 1 Stichling (Entwicklung). Nervenpräparate vom Krebs, Schwimmkäfer und von der Kreuzspinne. 1 Pteris-Modell. 1 Squilla mantis. 1 Vampyr. 1 Schneehase (Winterkleid). 1 Schneehuhn (Sommerkleid). 1 Nautilus Pompilius (durchschnitten). 1 Sphinx pinastri (Biologie). 1 Psilura monacha (Biologie). 1 Bandwurm. 1 Meerschweinchen. 1 Kolibri-Familie im Nest. 1 Widderschädel. 1 Rana escula (Schallblasen und Lungenpräparat). 1 Maulwurfsgrille (Entwicklung). 1 Raupensammlung (40 Arten). 1 Ratte (Injektion). 1 Esox lucius (Injektion). 1 Kakadu. 1 Paradiesvogel. 1 Schwalbe. 1 Rohrsängergruppe mit Nest. 1 Eidechse. 30 Stück Carabus procerus unter Uhrgläsern. 30 Stück Pfauenaugen desgl. 30 Stück Maulwurfsgrillen desgl. 29 Lucanus cervus desgl. 1 Apteryx Owenii. 1 Holzsammlung (27 Arten). 1 Hemipterensammlung. 45 zoologische und botanische Wandtafeln von Lehmann-Leutemann, Leuckart, Gerold, Pilling, Meinhold, Engleder. 1 Aquarium nebst Tisch und Deckplatte. 1 Halsband und Kette für den der Anstalt geschenkten Fuchs. 3 Tragekästen.

Geschenkt wurden der Anstalt: Von Frau Generalkonsul Schmidt: 1 Teppich aus Straussenfellen. 1 Kondor (gestopft). 1 Klapperschlange (gestopft auf Stativ). Von Herrn Baumeister Wittling: 1 grosse Trappe (gestopft).

Aus VIb: Jacobsohn: Steinsalzkrystalle. Weiss: 2 Mineralien. Leissner: ein Seestern, 1 Garneele, 1 Seeigel, mehrere Muscheln. Schmidt: Kupfererz, Salpeter, Zinn, 2 Stück Onyx. Nusch: einige Mineralien. Lachmann: 1 lebender Igel.

Aus VIa: Delbrück: Kupfererz. Körner: Gypsabguss eines Mammutunterkiefers aus den Körner'schen Kiesgruben bei Rixdorf. Schultz-Henke: 1 Raubmöve und 2 Fische. v. Helldorff: 2 lebende Krebse. Stüwe: 1 Dachsschädel, Grapow: Schale von Meleagrina margaritifera (mit Perlen) und zwei Muscheln aus Yap. Fabian: 5 Muscheln. Hesselbarth: 1 Stück Granit. Cohn: 1 Cypraea tigris. Fiebig: 1 Stück Quarz.

Aus Vc: Aron: 1 Quarz, 1 Thonschiefer.

Aus Vb: Heimann: 1 lebender Fuchs.

Aus Va: Ems: 3 Mineralien. Buschmann: einige Käfer.

Aus IVa: Wolff: 2 Muscheln.

Aus U III G: Waegen: 1 Ringelnatterhaut. Esfeld: 2 Hirschkäfer. Wolff: 1 Stück Fe_3O_4.

Aus O III G: Hauptmann: 1 Seeteufel, mehrere Geweihe.

Aus O III R: Rommel: 1 Wandtafel, Armskelett vom Globicepahlus. Hoffstädt: 1 Wandtafel: Armskelett des Maulwurfs.

Die Schüler der U III G Silber und v. Öttingen haben ferner eine grosse Zahl Krystallmodelle aus Pappe angefertigt.

4. Für das physikalische Kabinet wurden beschafft: 2 Stimmgabeln auf Resonanzkästen, 1 Radsirene, 1 Lochsirene, 1 Cylinder zum Blasensprengen, 1 Apparat zum Bestimmen des Gewichtes der Luft, 1 Dasymeter, 1 Gefrierapparat, 1 Heronsball, 1 Paar Magdeburger Halbkugeln, 1 Quecksilberregen, 1 Hahnmodell nach Babinet, 1 Winkelspiegel, 1 Recipient mit Zuleitungsklemmen, 1 Plankonvexspiegel auf Stativ, 1 Plankonkavspiegel auf Stativ, 1 Schallapparat, 1 Sphärometer, 2 Glasstäbe, 2 Hartgummistäbe, 1 Schellackstab, 1 Messingstab mit Hartgummigriff, Reibzeug, 2 elektrische Pendel, 1 elektrische Nadel, 2 Kolbe-Elektroskope, 2 Probescheibchen, 1 Glasdurchschlageapparat, 1 grosse Kollektion von Apparaten für die Elektrisiermaschine, 1 elektrische Pistole, 1 Isolierschemel, 1 Elektrophor, 2 Leydenerflaschen, 1 Kolbedrahtnetz, 1 Biotscher Apparat, 1 Lane'sche Massflasche, 1 Riessscher Verteilungsapparat, 1 Dampfkolben, 1 Davysche Sicherheitslampe, 1 Kartesianischer Taucher, 2 Isolierstative, 3 Konduktoren auf Stativen, 2 Probekugeln, 1 Glimmerplatte, 1 Henleyscher Entlader, 1 Lamellenmagnet, 2 Holtzsche Klemmen, 1 Kolbe-Elektrometer, 1 Voltascher Becher, 1 Seebeck-Thermoelement, 1 Apparat für Chladnische Klangfiguren, 1 astatisches Nadelpaar auf Stativ, 1 Machsche Wellenmaschine, 1 Satz Resonatoren, 1 Wollaston-Kryophor, 1 Pulshammer, 1 Quadrant-Elektrometer, 1 Tyndallscher Apparat für spez. Wärme, 1 Radiometer, 1 Apparat für Zurückwerfung und Brechung des Lichts nach Szymanski, 1 grosse Sirene nach Cagniard de la Tour, 1 Paar sphärischer Hohlspiegel zu den Versuchen für die strahlende Wärme, 1 Röntgen-Röhre, 1 Bariumplatincyanürschirm.

Geschenkt wurden 1 Elektromotor von einem Freunde der Schule und 1 Modell einer Klaviatur von Herrn Edmund Völker-Charlottenburg.

5. Für das chemische Laboratorium wurden gekauft: 1 Werkzeugschrank, 1 Waage nebst Schrank, 1 Gaswaschflasche, 2 Thermometer, 1 Hufeisenmagnet, 1 Schublehre, 1 Ballonkipper, 192 Flaschen mit Schrift und Glasstopfen für die Präparatensammlung bezw. die Arbeitsplätze. 1 Satz Aräometer, 1 Heisswasser-Spritzflasche, 2 Tropfgläser, 2 Masscylinder, 1 Flintenlauf, 1 Stickstoff-Bestimmungsapparat nach Schiff, 1 Scheibler'sche Blase mit Messingspitze, 2 Siebe, 7 Porzellanmörser, 3 Glasspatel, 1 Nickeltiegel mit Deckel, 12 Porzellanuntersätze für Säureflaschen, 1 Woulff'sche Flasche, 4 Suberitringe, 2 Phosphorlöffel, 1 Quecksilberwanne, 1 Porzellanmessgefäss, 5 Präparatencylinder, 1 Druckreducierventil zur CO_2 — Bombe, 3 Absorptionsröhren, 1 Satz Atommodelle, 1 Eudiometer nebst Heizmantel, 1 desgl. ohne Teilung, ausserdem eine Anzahl Verbrauchsgegenstände, wie Schläuche, Gummistopfen etc. und Chemikalien.

6. An geographischen und sonstigen Anschauungsmitteln wurden angeschafft: Die Karten: Deutsches Reich, physikalisch (Debes), Deutsches Reich, politisch (Debes), Australien (Gäbler), Europa (Bamberg), Deutschland geologisch (Bamberg); die Bilder: Preussens Könige, Togo, Dar-es-Salâm, Hafen von New-York, Niagarafall; geographisch-statistische Tafeln von Weigeldt, Tafeln für den meteorologischen Unterricht von Hornberger; 37 Glasphotogramme.

7. Für den Zeichenunterricht wurden gekauft: 12 runde und ovale Spanschachteln, 1 Schlüsselkörbchen, 1 ovales Wännchen, 1 Truhe, 1 flacher Koffer, 5 Körbchen, 2 Holzkästchen, 1 Bollerkörbchen, 2 kleine Holzspaten, 20 grössere und 20 kleinere Tafeln mit gepressten Blättern, 1 Thonschale, 2 Chiantiflaschen, 24 Glaskästchen mit Schmetterlingen, diverse trockene Zweige, 1 Eule, 1 Baumfalk, 1 Blesshuhn, 1 Wiesel, 1 Hundeschädel, 1 Widderschädel, 1 Lichtenhainer Krug, 1 Becher aus Zinn, 40 Ständer zur Aufnahme von trockenen Zweigen und Früchten; 1 Bild: Das Heidelberger Schloss. 9 Dtzd. Zeichenkästen.

Geschenkt wurden: Stranddisteln von Mohns VIa, 1 Fuchs von Stüwe VIa, Muscheln von von Hellfeld, Grapow und Wolfradt VIa, 1 Kardinal von Schultz-Hencke VIa, 1 Hasenkopf von Bröseke VIa, trockene Zweige und Früchte von Buschmann Va, 1 Gipsobelisk von Kläger Vb, 1 Säbel von Hückstedt Vb, 1 Eule von Heimann Vb, 1 Holzhäher von Wittling Vc, Vogelfedern von Heck Vc und Altschul IVa, 1 Reiher von Hesse G U III, 2 Weinflaschen und 1 Kürbisflasche von Martens G O III, 1 Muschel von Hoffstädt R O III, Stranddisteln von Kosse R O III.

8. Für den Gesangunterricht wurden gekauft: Dax—Debenay: English Songs, Bungert: Wenn die wilden Rosen blühn — 1 Part. und 60 St., Wiedermann: Drei vierst. Motetten — 1 Part und 60 St., Reinecke: Kinder-Symphonie — 1 Part., Müller: Waldesruh, Im Maien — je 1 Part. und 45 St, Zeitschrift und Sammelbände der Internationalen Musik-Gesellschaft, Salzmann: „Heil unserm Kaiser!“ 2 Part. und 45 St., Machts: „Zu Kaisers Geburtstag,“ 45 Stimmen, Rudnick: Tröstung — Charakterstück für Violine und Orgel, Poenitz: Traum im Walde — Melodie für Violine und Harmonium; Hauptmann, Motetten, op. 36, 33, 52 je 1 Partitur und 60 Stimmen, Hauptner, 5 Exemplare „Ausbildung der Stimme“ und 5 Exemplare „Aussprache bei dem Gesange“. 6 amerikanische Notenpulte. An Verbrauchsgegenständen: Saiten und Kolophonium. Beschädigte Liederbücher wurden neugebunden.

9. Für den Handfertigkeitsunterricht sind beschafft worden:

An Inventar: 4 Buchbinderschnitzer, 2 Pinsel zum Beizen von Holzsachen und 1 Garderobenriegel.

An Verbrauchsgegenständen: Richtersche Holzbeize, Übungsbretter aus Elsenholz, fertige Holzgegenstände (Handspiegel, Kleiderbürsten, Haarnadelkästchen, Briefmarkenkästchen, Konsolen, Feuerzeuge, Teebretter, Stiefelzieher, Staubtuchkästen, Postkartenständer, Schmuckkästchen u. s. w.), Pappe, Papier, Leim, Stärke, Hanfband, Ösen.

10. Für die Unterstützungsbibliothek wurden angekauft: Schultz, Lehrbuch der Geschichte für die Mittelklassen (4 Ex). Sachs - Villatte, Französisch — Deutsches Hand- und Schulwörterbuch (4 Ex.). Dubislav und Boeck, Elementarbuch der englischen Sprache B. (2 Ex.). Müller - Kutnewsky, Mathematische Aufgabensammlung J. A. (5 Ex). Debes, Atlas für die Oberklassen (3 Ex). Reinhardt, Griechische Formen- und Satzlehre (2 Ex.). Herwig, Lese- und Übungsbuch für den griechischen Anfangsunterricht nebst Vokabularium dazu (je 2 Ex.). Dubislav und Boeck, (Schulgrammatik der englischen Sprache (4 Ex.). Muff: Deutsches Lesebuch für UII.

Geschenkt wurden der Unterstützungsbibliothek: Von der Grote'schen Verlagsbuchhandlung 37 Bände des Deutschen Lesebuchs für VII—I. Von Herrn Direktor Dr. Zernecke: 2 Ex. von Perthes-Gillhausen, Lateinische Wortkunde zu Caesars Bellum Gallicum. Herwig: Vokabular und Regelverzeichnis für den griechischen Anfangsunterricht. Ostermann: Lateinisches Übersetzungsbuch für III. Reinhardt: Lateinische Satzlehre. —

Der Schule sind wiederum von vielen Seiten grössere und kleinere Gaben zur Erweiterung und Ergänzung ihrer Sammlungen zugewandt worden. Die Einnahme aus den Eintrittsgeldern zu der Schüleraufführung betrug 182,50 Mk, die für Kunstzwecke bestimmt wurden. Der Verein zur Förderung der Kunst schenkte diesem Kunstfonds 21,50 Mk., 110,85 Mk. wurden zur Anschaffung von 73 Glasbildern für das Skioptikon verwandt.

Bei den umfangreichen Arbeiten zur Ordnung und Einrichtung der Bibliothek und der Sammlungen hat eine grössere Anzahl Schüler wertvolle Dienste geleistet.

Allen, die sich durch Gaben und Mühewaltung um die Förderung unserer Unterrichtsmittel verdient gemacht haben, sagen wir herzlichen Dank.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt am 16. April.

2. Das jährliche Schulgeld beträgt für die Klassen von Sexta aufwärts 130 Mk., für die Vorschule 120 Mk. Für auswärtige Schüler wird ein Aufschlag von 20, bezw. 40 Mk. erhoben. Der Termin der Schulgelderhebung wird den Eltern vorher mitgeteilt.

3. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muss er mindestens 4 Wochen vor Schluss des Vierteljahrs schriftlich bei dem Direktor abgemeldet werden. Abmeldungsformulare sind beim Schuldiener zu haben. Eltern, deren Söhne nicht zur vorgeschriebenen Zeit abgemeldet sind, haben das Schulgeld noch für das nächste Vierteljahr zu entrichten. (Schulordnung § 22.)

4. Mitteilungen, welche die Schule an die Eltern in Bezug auf das Verhalten ihrer Söhne zu machen genötigt ist, werden den Eltern unfrankiert als portopflichtige Dienstsache zugesandt.

5. Tritt Schulversäumnis wegen Krankheit ein, so hat der Vater oder dessen Stellvertreter möglichst bald, jedenfalls im Laufe des Tages, dem Klassenlehrer schriftlich davon Anzeige zu machen; es wird empfohlen, dazu Postkarten zu benutzen.

Dauert die Versäumnis länger als einen Tag, so hat der Schüler bei seiner Rückkehr in die Schule dem Klassenlehrer eine vom Vater oder dessen Stellvertreter unterzeichnete Bescheinigung vorzulegen, in welcher der Grund und die Dauer der Versäumnis angegeben ist. Zu jeder anderen Schulversäumnis ist die Genehmigung des Direktors vorher durch Vermittelung des Klassenlehrers einzuholen. (Schulordnung § 4.)

Gesuche um Vor- und Nachurlaub zu den Sommerferien können nur dann genehmigt werden, wenn ein ärztliches Attest nachweist, dass der zu beurlaubende Schüler selbst einer über 5 Wochen hinausgehenden Erholungszeit bedarf.

6. Ist ein Schüler oder ein Mitglied des Haushalts, dem er angehört, von einer ansteckenden Krankheit befallen, so muss er der Schule solange fernbleiben, bis eine ärztliche Bescheinigung die Ansteckungsgefahr für beseitigt erklärt.

7. Die Schüler der Klassen bis Quarta einschliesslich dürfen ihre Bücher nicht frei oder in einem Riemen oder in einer Mappe unter dem Arm tragen, sondern nur in einer Mappe (Tornister) auf dem Rücken.

8. Es wird den Eltern empfohlen, sich in allen ihre Söhne betreffenden Angelegenheiten zuerst an die Lehrer derselben, vor allem die Ordinarien, zu wenden. Die Sprechzeit jedes der Herren ist bei dem Schuldiener zu erfragen.

Der Direktor hält seine Sprechstunden Vormittags 8 bis 9 Uhr in seinem Amtszimmer ab. Anonyme Mitteilungen werden nicht berücksichtigt.

9. Das Mass der häuslichen Arbeiten der Schüler soll in der Vorschule unter einer Stunde bleiben, in Sexta 1, in Quinta $1^1/_2$, in Quarta, Tertia und Untersekunda $2—2^1/_2$, in den oberen Klassen 3 Stunden nicht überschreiten Falls Schüler gewohnheitsmässig über das bezeichnete Mass hinaus für die Schule arbeiten, bitte ich, mit dem Ordinarius Rücksprache zu nehmen.

10. Die Schüler müssen für den Turnunterricht leichte Schuhe und eine Turnjacke haben, die in der Turnhalle aufbewahrt werden.

11. Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, werden mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung bestraft.

Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

3. Vorschulklasse. Mk.

1. Wichmann & Lampe, Fibel, Ausgabe B . 0,45
2. Übungsstoff für den Rechenunterricht, Heft 1 0,60

2. Vorschulklasse.

3. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VIII, bearbeitet von Muff 1,50
4. Übungsstoff für den Rechenunterricht, Heft 2 0,60

1. Vorschulklasse.

5. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VII, bearbeitet von Muff 1,80
6. Übungsstoff für den Rechenunterricht, Heft 3 0,60

Sexta.

7. Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht 1,80
8. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta, bearbeitet von Muff 2,00
9 Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung 0,15
10. Kern, Leitfaden für den Anfangsunterricht in der deutschen Grammatik 1,00
11. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C. 2,20
12. Debes, Atlas für die mittleren Klassen . 2,50
13. Günther und Böhm, Rechenbuch für höhere Lehranstalten 2,25
14. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, 1. Teil 3,00
15. Loew, Pflanzenkunde, 1. Teil, Ausgabe für Realanstalten 2,00

Quinta.

7. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15.

16. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Quinta, bearbeitet von Muff 2.40
17. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, 1. Teil . 0,75

Quarta.

7. 9. 13. 14.

18. Voelker-Strack, Biblisches Lesebuch. Altes Testament 1,00
19. Das neue Testament. Durchgesehene Ausgabe 1,00
20. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Quarta, bearbeitet von Muff 2,40
21. Kern, Grundriss der deutschen Satzlehre . 1,00

Mk

22. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre 1,30
23. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Übungsbuch, Ausgabe C. . 3,10
24. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für die Quarta 1,60
25. Putzger, Historischer Schulatlas 2,70
26. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, 2. Teil . 2,50
27. Debes, Atlas für die Oberklassen . . . 5,00
28. Bussler, Die Elemente der Mathematik, 1. Teil 1,50
29. Loew, Pflanzenkunde, 2. Teil, Ausgabe für Realanstalten 2,50
30. Lackowitz, Flora von Brandenburg . . . 2,25

Real-Unter-Tertia.

7. 14. 18. 19. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

31. Muff, Deutsches Lesebuch für Unter-Tertia 2,40
32. Sachs-Villatte, Französisch-Deutsches Hand- und Schulwörterbuch 7,25
33. Dubislav und Boek, Elementarbuch der englischen Sprache, Ausgabe B 2,00
34. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für die Mittelklassen 3,00
35. Müller-Kutnewsky, Aufgabensammlung, Ausgabe A, Teil 1 2,80

Gymnasial-Unter-Tertia.

7. 14. 18. 19. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 34. 35.

36. Perthes-Gillhausen, Lateinische Formenlehre, Ausgabe B 0,80
37. Wulff, Lateinisches Lesebuch für den Anfangsunterricht . . . . .
38. Wulff, Wortkunde zu dem lateinischen Lesebuch . . . . . } zusammen 3,40
39. Wulff, Übungsbuch zum Übersetzen ins Lateinische . . . . . .

Real-Ober-Tertia.

7. 14. 18. 19. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 32. 35.

40. Muff, Deutsches Lesebuch für Obertertia . 2,50
41. Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte 2,00
42. Dubislav und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache 1,90

	Mk
43. Dubislav und Boek, Übungsbuch zur Schulgrammatik	2,10
44. Muret, Englisch-Deutsches Schulwörterbuch	7,50
45. August, Logarithmentafeln	1,60

Gymnasial-Ober-Tertia.

7. 18. 19. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 32. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 45.

46. Reinhardt, Lateinische Sprachlehre	2,40
47. Ostermann-Müller, Übungsbuch für Tertia	2,00
48. Perthes-Gillhausen, Wortkunde zu Caesar de bello Gallico I—IV	2,80
49. Harre-Meusel, Lateinische Wortkunde	1,60
50. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, 2. Teil (Der Mensch)	1,00

Real-Unter-Sekunda.

7. 14. 18. 19. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 32. 35. 41. 42. 43. 44. 45. 50.

51. Muff, Deutsches Lesebuch für Unter-Sekunda	2,50
52. Ebeling, Leitfaden der Chemie für Realschulen	2,40

Gymnasial-Unter-Sekunda.

7. 18. 19. 22. 23. 25. 26. 27 28. 32. 35. 36. 45. 46. 47. 49. 51.

	Mk.
53. Reinhardt-Roemer, Griechische Formen- und Satzlehre	3,00
54. Bork, Die Elemente der Chemie und Mineralogie	1,20

Ober-Sekunda.

18. 19. 22. 23. 25. 26. 27. 32. 35. 41. 45. 46. 47. 49. 53.

55. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für O II, bearbeitet von Kinzel, 10. Aufl. 1902 (Mittler)	2,00
56. Dubislav und Boek, Kurzgefasstes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache, Ausgabe B	3,30
57. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für O II, 3. Aufl. 1902	2,00
58. Bussler, Die Elemente der Mathematik, 2. Teil	2,20

Charlottenburg, den 1. März 1903.

Dr. Zernecke,
Direktor.

Verzeichnis ... er.

3. Vorschulklasse.

1. Wichmann & Lampe, Fibel, Ausgabe ... ehrgang der französ-
2. Übungsstoff für den Rechenunter... ulehre 1,30
Heft 1 . . . . . ehrgang der französ-

2. Vorschulklasse.

3. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für ... sbuch, Ausgabe C. . 3,10
bearbeitet von Muff . . . . . r Geschichte für die
4. Übungsstoff für den Rechenunter... 1,60
Heft 2 . . . . . Schulatlas 2,70

1. Vorschulklasse.

5. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI... ir Schulen, 2. Teil . 2,50
arbeitet von Muff . . . . . berklassen . . . 5,00
6. Übungsstoff für den Rechenunter... er Mathematik, 1. Teil 1,50
Heft 3 . . . . . 2. Teil, Ausgabe für
. 2,50

Sexta.

7. Bötticher, Hilfsbuch für den evangeli... Brandenburg . . . 2,25
Religionsunterricht . . . . . er-Tertia.
8. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebu... 3. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
Sexta, bearbeitet von Muff . . . . uch für Unter-Tertia 2,40
9 Regeln und Wörterverzeichnis fü... isch-Deutsches Hand-
deutsche Rechtschreibung 7,25
10. Kern, Leitfaden für den Anfangsunt... lementarbuch der eng-
in der deutschen Grammatik . . abe B 2,00
11. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der f... er Geschichte für die
sischen Sprache, Elementarbuch, Ausg... 3,00
12. Debes, Atlas für die mittleren Klas... Aufgabensammlung,
13. Günther und Böhm, Rechenbuch für 2,80
Lehranstalten . . . . . Unter-Tertia.
14. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, ... 22. 23. 25. 26. 27. 28.
15. Loew, Pflanzenkunde, 1. Teil, Ausg... . 32. 34. 35.
Realanstalten . . . . . Lateinische Formen-
. 0,80

Quinta.

7. 9. 10. 11. 12. 13. 14. Lesebuch für
16. Hopf und Paulsiek, Deutsches Leseb... ht . . . . . } zusammen
Quinta, bearbeitet von Muff . . ... dem lateinischen . . . . . } 3,40
17. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, 1... zum Übersetzen . . . . . .

Quarta.

7. 9. 13. 14. ... ber-Tertia.
18. Voelker-Strack, Biblisches Lesebuch ... 23. 25. 26. 27. 28. 29.
Testament . . . . . 32. 35.
19. Das neue Testament. Durchgesehene ... ebuch für Obertertia . 2,50
20. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesel... cht, Auswahl französ-
Quarta, bearbeitet von Muff 2,00
21. Kern, Grundriss der deutschen Sat... Schulgrammatik der
. 1,90